

Freiberger Anzeiger

und Tageblatt

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortliche Leitung: Georg Buchardt.

No 53.

Erscheint jeden Wochentag Abends 7/8 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mt. 25 Pfg. zweimonatlich 1 Mt. 50 Pfg. u. einmonatlich 75 Pfg.

48. Jahrgang.
Mittwoch, den 4. März.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen. Preis für die Spaltzeile 13 Pfg. Außerhalb des Landgerichtsbezirks 15 Pfg.

1896.

Bekanntmachung.

Bei Ausführung und Handhabung der Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 6. Februar 1895, den Handel mit Giften betreffend, (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 15) hat es sich herausgestellt, daß in den beteiligten Kreisen vielfach Unklarheit darüber herrscht, welche der im Handel befindlichen Farben zu den Giften im Sinne der Anlagen zu dieser Verordnung gehören, zumal sich die Bezeichnungen der letzteren nicht immer mit den dafür im Handel gebräuchlichen decken, erstere Bezeichnungen auch die Zusammenfassung der betreffenden Farben nur ausnahmsweise erkennen lassen.

Es ist deshalb durch die beiden Apothekerrevisoren ein Verzeichnis der gebräuchlichsten Gifffarben unter Bezeichnung mit ihren Handelsnamen aufgestellt worden und liegt dasselbe zur Einsichtnahme der Beteiligten an Kanzlei der unterzeichneten Behörde bereit.
Freiberg, den 25. Februar 1896. **Königliche Amtshauptmannschaft.**
Dr. Steinert.

Im Handelsregister für den Landbezirk des unterzeichneten königlichen Amtsgerichts ist heute verlaublich worden, daß die auf Fol. 61 eingetragene Handelsgesellschaft in Firma: **Erste Niederdobrichthal-Versicherung gegen Erdbebengefahr, Oswald Reichelt & Co. in Niederdobrichthal** künftighin
L. Neubert & Co.

in Niederdobrichthal firmiert und daß Herr **Büchsenmeister Oswald Reichelt** daselbst verstorben und als Mitinhaber ausgeschieden ist.
Freiberg, am 2. März 1896. **Königliches Amtsgericht.**
Bretschneider. Schubert.

Bekanntmachung.

Der Lederfabrikant Stadtrath **Carl Steyer** hier beabsichtigt auf dem ihm gehörigen Grundstück, Weiskergasse No. 17, Parzelle No. 899 des Flurbuchs, No. 459 Abtheilung A des Grundbesitzkatasters für Freiberg das bisherige Lager- und Trockengebäude umzubauen. Gemäß § 17 der Gewerbeordnung wird dieses Unternehmen mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige Einwendungen gegen die neue Anlage bei Vermeidung des Verlustes für alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen binnen vierzehn Tagen und längstens bis

zum **19. März d. J.** bei dem Stadtrath, Abtheilung für Gewerbesachen, anzubringen.
Freiberg, am 3. März 1896. **Der Stadtrath.**
Rössler. Paul.

Auction.

Donnerstag, den 5. März cr., Nachmittag von 2 Uhr an sollen im städtischen Auktionslokale, am **Dom Nr. 1,**
a. an Pfandgegenständen: 2 Schreibsecretäre, 2 Kleiderschränke, 1 Verticow und 1 goldner Ring,
b. eine größere Partie Nachlasssachen, unter Anderem: verschiedene Möbel, Kleidungsstücke und Federbetten, gegen **Barzahlung**, öffentlich versteigert werden.
Ein specielles Verzeichniß hängt in der Rathhausflur zur Einsichtnahme aus.
Freiberg, am 27. Februar 1896. **Der Rathsvollzieher,**
Kreye.

Vom neuen Landtagswahlgesetz.

Dem in der 2. Kammer erstatteten Bericht über das neue Landtagswahlgesetz entnehmen wir nachstehende Tabellen, welche an einigen Beispielen die Vertheilung der Wähler in die drei Abtheilungen veranschaulichen sollen.

Kaufende Nummer	Name des Wahlbezirks	Wahlberechtigte	Gesamtsumme der Wahlberechtigten	Gesamtsumme der von den Wahlberechtigten gezahlten Steuern	I. Abtheilung			II. Abtheilung			III. Abtheilung				
					Wahlberechtigte	Prozent	Steuer-summe	Schlussteuerfuß	Wahlberechtigte	Prozent	Steuer-summe	Schlussteuerfuß	Wahlberechtigte	Prozent	Steuer-summe
1. In den 65 ländlichen Ortschaften.															
1.	Johnsdorf	1545	293	2172	12	4,1	767	42	52	17,7	733	7	229	78,2	672
2.	Oberseifersdorf	1517	251	3180	8	3,2	1180	94	22	8,8	1060	21	221	88,0	990
3.	Ober- und Mittelseifersdorf	1542	234	4680	5	2,2	2591	116	22	9,3	1055	32	207	88,5	1084
4.	Großseifersdorf	1593	249	3336	13	5,2	1140	58	34	13,7	1117	20	202	81,1	1079
5.	Seifersdorf	1544	248	2904	10	4,0	999	54	31	12,5	964	13	207	88,5	941
6.	Einewalde	3217	463	7176	10	2,2	3151	180	50	10,8	2018	19	408	87,0	2007
7.	Rammenau	1557	267	2220	15	5,6	802	24	59	22,1	712	7	198	72,8	706
8.	Ottendorf	1525	254	4116	5	2,0	1802	82	48	18,9	1181	11	201	79,1	1188
9.	Bühlau	1715	416	6300	12	2,9	2147	63	87	20,9	2142	13	817	76,2	2011
10.	Langebrück	1521	286	9684	11	3,9	3311	178	35	12,2	3506	54	240	88,9	2867
11.	Cotta	6080	1180	18132	51	4,3	6234	45	243	20,6	6031	14	886	75,1	5867
12.	Kreisch	1708	215	4704	5	2,3	1788	87	35	16,3	1468	22	175	81,4	1448
13.	Mulda	1666	253	4836	8	3,2	1651	103	31	12,2	1623	29	214	84,6	1562
14.	Niederlangenau	1513	295	4632	7	2,4	1545	78	63	21,4	1596	18	225	76,2	1491
15.	Großschirma	1749	314	4740	21	6,7	1595	50	58	18,5	1637	16	235	74,8	1508
16.	Raundorf	1553	238	4512	5	2,1	1809	136	47	19,7	1412	16	186	78,2	1291
17.	Burgl	1542	271	6264	5	1,8	2680	112	57	21,0	1809	16	209	77,1	1775
18.	Mohorn	1628	267	4092	14	5,2	1367	52	48	18,0	1376	16	205	76,8	1349
19.	Somsdorf	1670	288	6600	5	1,7	2620	119	44	15,3	1926	24	239	83,0	2054
20.	Gruna	1636	361	13872	10	2,8	4876	288	46	12,7	5236	54	305	84,5	3760
21.	Laubegast	1530	293	8712	5	1,7	2928	226	30	10,2	2939	54	258	88,1	2845
22.	Röschbroda	4523	901	32496	27	3,0	11011	212	119	13,2	12559	54	755	83,8	8926
23.	Altmittweida	1720	303	6708	23	7,6	2244	67	47	15,5	2243	33	233	76,9	2221
24.	Leufersdorf	1737	225	4488	12	5,3	1559	82	31	13,8	1454	25	182	80,9	1475
25.	Neufkirchen	4566	570	11340	23	4,0	3794	99	72	12,7	3806	24	475	83,3	3740
26.	Schöna bei Chemnitz	3155	391	7392	11	2,8	2517	121	47	12,0	2409	21	333	85,2	2406
27.	Mittelfrohna	1539	170	2940	9	5,3	1114	61	28	16,5	933	23	133	78,2	898
28.	Siegmars	1709	288	12588	9	3,1	4993	300	40	13,9	4957	54	239	83,0	2638
29.	Wüstenbrand	1585	198	3012	15	7,5	1026	37	43	21,8	1050	17	140	70,7	936
30.	Walbfürchen	1748	234	6000	5	2,1	2732	112	24	10,3	1623	27	205	87,6	1645
31.	Weißbach	1600	217	5652	5	2,3	2974	144	30	13,8	1340	21	182	83,9	1338
32.	Böckau	1577	185	2652	11	5,9	926	45	35	18,9	892	16	139	75,2	834
33.	Bennsberg	1564	184	4932	5	2,7	2855	121	25	13,6	1042	20	154	83,7	1085
34.	Lauterbach	1552	170	2760	18	10,6	996	40	29	17,0	841	20	123	72,4	923
35.	Obernhan	6206	903	24876	27	3,0	8470	186	36	9,5	8315	54	790	87,5	8091
36.	Gerold	1566	196	3468	5	2,6	1618	89	29	14,8	920	16	162	82,6	930
37.	Somersdorf	1690	174	2820	13	7,5	990	54	24	13,8	887	24	137	78,7	943
38.	Nieder-Bürschwitz	3070	629	6852	49	7,8	2338	25	179	28,5	2270	8	401	63,7	2244
39.	Dorf Chemnitz	1575	209	3540	11	5,3	1262	64	28	13,4	1152	22	170	81,3	1126
40.	Lugau	6204	1590	24372	42	2,6	8239	89	261	16,4	8041	13	1287	81,0	8092
41.	Bernsdorf	1703	288	3684	16	5,6	1229	51	52	18,0	1245	13	220	76,4	1210
42.	Mülfen St. Michaelis	1696	133	2280	7	5,3	781	70	24	17,0	764	20	102	76,7	735
43.	Mülfen St. Nicola	3153	358	4548	20	5,6	1536	46	62	17,3	1509	13	276	77,1	1503
44.	Bielau	3174	642	7224	67	10,4	2524	18	200	31,2	2357	8	375	53,4	2343
45.	Schöden	1560	240	4644	19	7,9	1677	60	34	14,2	1450	20	137	77,9	1517
46.	Callenberg	1676	197	2748	9	4,6	943	66	31	15,7	905	16	157	79,7	900
47.	Thurm	1593	197	4992	5	2,5	2810	168	19	9,7	1104	32	173	87,8	1078
48.	Nieder-Lungwitz	1686	277	4764	13	4,7	1608	79	37	13,4	1577	19	227	81,9	1579
49.	Frankenhäuser	1578	181	3876	5	2,8	1615	178	26	14,4	1143	20	150	82,9	1118
50.	Steinpleis	3046	472	7944	10	2,1	2697	90	74	15,7	2624	16	388	82,2	2623
51.	Oberplanitz	6126	717	11316	48	6,7	3916	37	191	26,6	3702	13	478	66,7	3698
52.	Stenn	1729	277	4788	16	5,8	1623	47	58	20,9	1589	16	203	73,3	1576
53.	Schöden	6081	978	25548	20	2,1	13728	86	186	19,0	5908	15	772	78,9	5912
54.	Oberreichenbach	3039	438	10212	10	2,3	5653	94	61	13,9	2275	18	367	83,8	2284
55.	Böhl	1687	200	4032	5	2,5	1536	84	28	14,0	1268	22	167	83,5	1223
56.	Carlsfeld	1628	185	4032	5	2,7	2235	84	17	9,5	899	19	163	88,1	898
57.	Schönhaide	6227	821	13776	20	2,4	5214	72	116	14,1	4286	14	685	83,5	4276

Table with 16 columns: Kreisnummer, Name des Wahlbezirks, Bevölkerungsziffer, Gesamtsumme der Wahlberechtigten, Gesamtsumme der von den Wahlberechtigten gezahlten Steuern, I. Abtheilung (Wahlberechtigte, Prozent, Steuer-summe, Schlußsteuerjah), II. Abtheilung (Wahlberechtigte, Prozent, Steuer-summe, Schlußsteuerjah), III. Abtheilung (Wahlberechtigte, Prozent, Steuer-summe).

2. In den 14 kleinen Städten.

Table with 16 columns: Kreisnummer, Name des Wahlbezirks, Bevölkerungsziffer, Gesamtsumme der Wahlberechtigten, Gesamtsumme der von den Wahlberechtigten gezahlten Steuern, I. Abtheilung, II. Abtheilung, III. Abtheilung.

3. In den 3 Wahlkreisen von Dresden (V), Leipzig (II) und Chemnitz (II).

Table with 16 columns: Kreisnummer, Name des Wahlbezirks, Bevölkerungsziffer, Gesamtsumme der Wahlberechtigten, Gesamtsumme der von den Wahlberechtigten gezahlten Steuern, I. Abtheilung, II. Abtheilung, III. Abtheilung.

Die I. Abtheilung umfaßt:

1. In den 65 ländlichen Ortsgemeinden 5 bis 67 Personen = 1,7 bis 10,6 Prozent der Wahlberechtigten, durchschnittlich 3,8 Prozent und schließt ab mit Steuerfäßen von 18 bis 300 Mark.

Die II. Abtheilung:

1. In den 65 ländlichen Ortsgemeinden 17 bis 261 Personen = 8,8 bis 31,2 Prozent der Wahlberechtigten, durchschnittlich 16,6 Prozent und schließt ab mit Steuerfäßen von 7 bis 59 Mark.

Die III. Abtheilung:

1. In den 65 ländlichen Ortsgemeinden 102 bis 1287 Personen = 58,4 bis 88,5 Prozent der Wahlberechtigten, durchschnittlich 79,6 Prozent.

Politische Umschau.

Freiberg, den 3. März.

Der deutsche Reichstag nahm gestern seine Plenarsitzungen wieder auf und trat in die erste Lesung des Zuckersteuergesetzes ein. Staatssekretär Graf Posadowsky führt aus, daß gegenüber der Zuckerkrise im vorigen Jahre Alles gethan werden müsse, was innerhalb der vertragsmäßigen und wirtschaftlichen Grenzen möglich sei.

würden in die Lücke treten. Die Fabrikanten, die jetzt so sehr für den Entwurf einträten, würden dies in der Zukunft wünschen. Auf die Bemerkung des Abg. Richter, daß die Vorlage im Wesentlichen auf die Intentionen vornehmer Herren, darunter auch ein Minister, zurückzuführen sei, erwidert der preussische Landwirtschaftsminister Frhr. v. Hammerstein, daß weder er, noch ein anderer Minister derartigen Intentionen Raum gäbe; der Vorwurf, daß die Regierung sich bei der Ausarbeitung einer Vorlage von einzelnen hochstehenden Faktoren leiten lasse, sei noch niemals gebräuchlich gewesen, und er hoffe, daß ein solcher Vorwurf heute das erste und das letzte Mal erhoben worden sei.

Münzstätten, eine weitere Erklärung abgegeben worden. Auf eine bezügliche Anfrage des Abgeordneten Godington, der auch zu wissen wünschte, ob sich seit dem Datum jenes Meinungs-austausches die Ansichten der englischen Regierung irgendwie geändert hätten, antwortete der Unterstaatssekretär Curzon: „Am 8. November fragte Graf Hatzfeldt an, ob die englische Regierung willens sei, die bimetallicische Frage in einer Konferenz zu erörtern, falls die deutsche Regierung sich dafür entscheiden sollte. Lord Salisbury ertheilte die Antwort, er müsse erst mit seinen Kollegen berathen, bevor er eine bestimmte Ansicht auszusprechen könne; er weise aber die Idee einer Konferenz nicht von der Hand, falls sich gute Gründe für die Abhaltung derselben ergeben sollten. Bei einer darauffolgenden Unterredung stellte Graf Hatzfeldt die Frage, ob die indische Regierung damit umgehe, ihre Münzen wiederzueröffnen, da Deutschland dies als eine notwendige Vorbedingung (weßhalb das?) zu irgend einem internationalen Uebereinkommen betrachte. Unter dem 6. Dezember wurde Graf Hatzfeldt davon unterrichtet, daß die Wiedereröffnung der indischen Münzstätten nicht beabsichtigt würde, weder von der indischen Regierung, noch von dem Staatssekretär für Indien. Unter diesen Verhältnissen wurde die Angelegenheit damals nicht weiter verfolgt. Später legte Graf Hatzfeldt Lord Salisbury die Erklärung vor, welche der deutsche Reichskanzler im Reichstag abzugeben beabsichtige über das, was beiderseits besprochen war. Lord Salisbury erhob keinen Einwand gegen die Erklärung, erinnerte jedoch den Grafen Hatzfeldt unter Bezugnahme auf Bemerkungen im deutschen Reichstag daran, daß er sich in seiner Erwiderung auf die Mittheilung der Thatfachen beschränkt habe, wie sie damals vorlagen, und daß in dieser Erwiderung in keiner Weise eine Abtätigung bezüglich der Zukunft enthalten gewesen sei. Die Erklärung Lord Balfours im Unterhause am 20. Februar gebe die allgemeinen Ansichten wieder, welche die englische Regierung nach Erwägung der Sache über den Gegenstand hege.“

Zu dem Befinden des Fürsten von Meuß a. L. ist eine wesentliche Besserung eingetreten. Zu den Gerichten über die Gründe des Abschiedsgefühls des kommandirenden Generals v. Blume berichtet jetzt auch die „Köln. Ztg.“: „Nichtig ist, daß General v. Blume dem Statthalter Fürsten Hohenlohe, der den Rang eines Generals der Kavallerie besitzt, bei der Parade zu Kaisers Geburtstag den Vortritt gelassen hat, doch bei einer anderen Gelegenheit, als der Statthalter ebenfalls auf dem Vorrang in einer Kommando-Angelegenheit bestand, dies nicht zugeht. Das Gerücht, der General v. Blume habe aus Eitane durch eine größere Feldbienstübung der Garnison von Straßburg und der umliegenden Garnisonen den Offizieren den Besuch einer Gesellschaft beim Statthalter unmöglich gemacht, ist unrichtig; eine Feldbienstübung hat an dem bewußten Tage allerdings stattgefunden, ist aber mit Rücksicht auf jene Gesellschaft sehr abgekurzt worden. Es wird angenommen, daß die Angelegenheit durch eine Verletzung des Generals v. Blume zu einem anderen Armeecorps ihre Erledigung finden wird.“

Ueber die Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich und des Präsidenten der französischen Republik, Faure will der „Gaulois“ durch eine dem Kaiser nahestehende Persönlichkeit folgendes erfahren haben: Der Kaiser und die Kaiserin sind über ihren Aufenthalt am Kap Martin entzückt. Die Kaiserin hat hier ihre Gesundheit wiedergewonnen; der Kaiser, der den Namen eines Grafen von Hohenems führt und nur von seinem Obermundschent begleitet wird, freut sich des unpolitischen Charakters seines Aufenthalts und wird denselben auch beim Besuche Faures zu Tage treten lassen. Er begiebt sich daher in einer einfachen Victoria mit seinem Adjutanten nach der Bürgermeisterei von Mentone, um dort Faure auf dem Wege eines Privatbesuchs die Hand zu drücken. Eine halbe Stunde später erwidert Faure diesen Besuch in einem Zweispanner ohne jedwede Begleitung. Erst nach Erledigung des Besuchs besteigt Faure wieder als Staatsoberhaupt den Vierspanner und fährt, geleitet von seiner Kürassier-Chenemache, nach Nizza zurück. Anders wird, dem „Gaulois“ zufolge, der Besuch beim Großfürsten Thronfolger ausfallen. Herr v. Mohrenheim hat dessen Art und Weise festgestellt; er soll einen halb amtlichen Charakter tragen; auch wird der Botschafter deshalb selbst zugegen sein. Faure lang mit seiner Rückkehr von Mentone in vier-spännigem Wagen mit Gefolge an und wird vom Großfürsten möglichst feierlich, soweit es ihm die Umstände gestatten, empfangen werden. Darauf macht ihm der Großfürst auf der Präsektur zu Nizza einen Gegenbesuch und zwar in der Gala-Uniform eines Seeoffiziers. Freunde und Gegner der Regierung verweilen bei der ungewohnten Erscheinung, daß die Menge das Ministerium und

Bourgeois persönlich hochleben läßt. Die Freunde finden hierin den Ausdruck der wahren Volksgeföhle gegen den Senat und die Gemäßigten, die Gegner eine geschickte Fußfesselung, durch die Bourgeois seine künftige Bewerbung um die Präsidentschaft vorbereite. Die Syonier Etschreibe Faures beantwortet die Vorwürfe, die ihm für seine Nichttheilnahme in den Streit zwischen Senat und Kabinett gemacht wurden und verkündet seinen Entschluß, vor Ablauf seiner sieben Jahre nicht freiwillig zurückzutreten. Freilich giebt es Umstände, die stärker sind, als solche Entschlüsse. Ein Grade des Sultans hat dieser Tage die Entschlüsse für die im vorigen Jahre bei Schiddah von Abteilungen überfallenen und schwer mißhandelten Konsuln Englands, Russlands und Frankreichs festgesetzt. Dem ersterwähnten sind 250 000, dem zweiten 150 000 und dem drittwöchigen 100 000 Fr. zuerkannt. Die Thäter sind noch immer nicht ergriffen.

In New-York verfolgt man seit Kurzem mit immer regerem Eifer die geheimen Verhandlungen zwischen Frankreich und Spanien, bei denen es sich um eine diplomatische Stellungnahme Frankreichs gegen eine eventuelle Intervention der Vereinigten Staaten in der kubanischen Frage handelt. Man rechnet damit, daß sich Spanien die Hilfe Frankreichs durch Abtretung einer der zahlreichen kleinen Inseln, z. B. einer kanarischen, oder auf Kosten Morokkos sichern könnte. Außerdem weiß man in New-York bestimmt, daß die zahlreichen Besitzer spanischer und spanisch-kubanischer Anleihen die Pariser Regierung zur Vertretung ihrer Interessen drängen.

Colonialpolitiches.

Die von der Neu-Guinea-Compagnie in Verbindung mit dem Auswärtigen Amt ausgerüstete neue Expedition zur Erforschung gewisser Theile von Kaiser Wilhelms-Land unter Führung des Botanikers Dr. Lauterbach, des Landwirths Tappenbeck und des Dr. Kertings, des Begleiters von Graf Goeben bei der Durchquerung Afrikas, wird sich auf dem Reichspostdampfer „Sachsen“ des Norddeutschen Lloyd nach Neu-Guinea einschiffen. Die „Sachsen“ hat Bremen am Mittwoch, den 26. Februar verlassen und geht am 10. März von Genua, wo die europäischen Theilnehmer der Expedition an Bord gehen, weiter. Der Dampfer ist am 8. April in Singapur fällig, wo die Reisenden auf die „Albatros“ übergehen, welche am 9. April von Singapur nach Neu-Guinea in See geht und am 25. April in Friedrich-Wilhelms-Hafen eintrifft. Der Beginn der Expedition in Neu-Guinea selbst ist auf Anfang Mai festgesetzt. Die beiden erstgenannten Theilnehmer an der Expedition sind bereits aus der Forschungs- und Bewirthschaftungsgegend Neu-Guineas bekannt. Dr. Lauterbach hat als Botaniker im Dienst der Neu-Guinea-Gesellschaft wesentlich zur Erforschung von Kaiser Wilhelms-Land beigetragen. Herr Tappenbeck, welcher ebenfalls Jahre lang im Dienst der Neu-Guinea-Gesellschaft war, ist ein tüchtiger Kenner des Landes mit erheblichem praktischem Blick und großer Erfahrung.

Aus Südwestafrika sind Nachrichten eingelaufen, des Inhalts, daß Major Leutwein einen Feldzug gegen die unbotmäßigen Hereros vorbereitet, die nördlich von Swakopmund das Hochland bewohnen. Major Leutwein hält diesen Zug zur endgültigen Herstellung der deutschen Herrschaft in diesen Gegenden für durchaus geboten. Eine Verstärkung der Schutztruppe zu diesem Zwecke ist nicht in Aussicht genommen, nur eine entsprechende Ergänzung des Waffenvorrathes hat er erbeten. Hendrik Witbooi ist bereit, an der Seite der Deutschen diesen Zug mitzumachen und Major Leutwein hat bei der Regierung angefragt, ob er die Beihilfe Witboois annehmen dürfe. — Sollte der Herr Major von Leutwein nicht besser selbst beurtheilen können, als die Herren am grünen Tisch des Berliner Kolonialamtes?

Derliches und Sächsisches.

Freiberg, den 3. März.

— Das „Dresdn. Journ.“ schreibt: „Es ist in der Tagespresse wiederholt behauptet worden, daß **Se. Majestät der König** Veranlassung genommen habe, über den die Aenderung des sächsischen Wahlgesetzes betreffenden, der Ständeverammlung gegenwärtig vorliegenden Gesetzentwurf ein Gutachten des Herrn Geheimen Hofraths Professor Dr. Binding in Leipzig zu erfordern und daß dieses Gutachten in abschließendem Sinne abgegeben worden sei. Wir sind in der Lage, diese Behauptung als eine durchaus unzutreffende, jeder thatsächlichen Begründung entbehrende zu bezeichnen.“ — Weiter wird gemeldet, daß das Gesuch um eine Audienz bei Sr. Majestät dem Könige, welches ein Kreis Dresdner Gegner der Regierungsvorlage unter Führung des Herrn Reg. Rath Prof. Dr. Böhmert gestellt habe, abschlägig beschieden worden ist.

— Zur Feier des 50jährigen Dienstjubiläums Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg wird das Musikcorps des 1. Jäger-Bataillons Nr. 12 Sonntag, den 8. d. Mis., bei günstigem Wetter von 12 Uhr Mittags ab auf dem Obermarkt konzertiren.

— Vom Landtage. Die Zweite Kammer bewilligte gestern die Titel 6, 7 und 8 des außerordentlichen Etats, Neu- und Umbauten bei der Universitäts- und der Technischen Hochschule in Dresden nach der Vorlage. Der Abg. May bemängelte die Kosten einer Scheune beim landwirthschaftlichen Institute in Leipzig, wurde jedoch vom Abg. Schubert-Cuba und Sr. Excellenz dem Herrn Staatsminister Dr. v. Seydewitz widerlegt. Abg. Rothschy dankte der Regierung für die Begründung eines Maschinenhauslaboratoriums am Polytechnicum.

— Einer in Nr. 99 der „Berliner Neuesten Nachrichten“ vom 28. vor. Mon. enthaltenen Notiz nach soll die **Königlich sächsische Staatsbahndirektion** beschloffen haben, anlässlich der bevorstehenden Berliner Gewerbeausstellung jedwede Vergünstigung in der Personenbeförderung abzulehnen, und es wird diese Maßnahme auf große Nachtheile zurückgeführt, welche die preussische Eisenbahnverwaltung der sächsischen dadurch bereite, daß sie den Durchgangsverkehr von und nach allen Theilen Deutschlands über Berlin leite. Demgegenüber geht dem amtlichen „Dresdn. Journ.“ von unterrichteter Seite die Mittheilung zu: daß 1) durchaus nicht jedwede Vergünstigung in der Personenbeförderung anlässlich der Berliner Gewerbeausstellung seitens der sächsischen Staatsbahndirektion abgelehnt worden ist, 2) insoweit Ablehnung beantragter Vergünstigung stattgefunden hat, hierfür ganz andere Gründe als die in der Korrespondenz der „Berliner Neuesten Nachrichten“ bezeichneten maßgebend gewesen sind.

— Mittheilungen aus der Rathsfikung vom 19. Februar 1896. Anwesend: 12 Mitglieder. — Vorsitzender: Im Anzuge Herr Stadtrath Köhler, später Herr Bürgermeister Dr. Bed.

1. Es wird Kenntniß genommen von den Kassenabschlüssen auf das Jahr 1895 und auf den Monat Januar 1896.

2. Das Gesuch der Redaktion des Bismarckwerkes um Ueberlassung eines photographischen Abdruckes des Bismarckdenkmals wird genehmigt.

3. Das Gesuch des Ausschusses für Begründung eines deutschen Studentenheims in Gilly um eine Unterstützung aus Stadtmitteln wird abgelehnt und an die Ortsgruppe Freiberg des deutschen Schulvereins zur weiteren Entschliekung abgegeben.

4. Die für den Vorstand der Gymnasialkassen in der Petrikirche bestimmten Zinsen der Wende- und Mehner-Stiftung werden für 1895 zum Stiftungskapitale geschlagen.

5. Nach einer Verordnung der Königl. Brandversicherungskammer ist der Nikolaitirchgemeinde für die beabsichtigte Vertheilung des von ihr erworbenen Hammermüller'schen Hauses an der Nikolaitirch Nr. 2 eine Beihilfe von 2000 Mark aus der Brandversicherungskasse gewährt worden. Weiter hat das Abkommen derselben Kirchengemeinde mit der Stadtgemeinde über Arealabtretung die Genehmigung des evangelisch-lutherischen Landeskonfistorium gefunden.

6. Das Gesuch der Fleischer-Zunft um Abänderung der Bestimmungen der Schlacht- und Viehhofs-Ordnung über die Beschäftigung des Polizeiarztes an den Montagen wird abgelehnt.

7. Die Geschäftsräume des Nichtamtes sollen einem mit der Firma Saupe & Ortell getroffenen Abkommen noch bis zum 1. September 1896 in dem bisherigen, von der genannten Firma käuflich erworbenen Grundstücke am Schloßplatz verbleiben.

8. Der Pachtvertrag mit Gärtner Winter über das demselben vormals gehörige gewesene Gärtnergrundstück an der Vertsheldorferstraße wird genehmigt.

9. Die Rechnung des städtischen Haushalts auf 1895 unter B: „Zuschüsse“ wird unter Genehmigung der erforderlichen Nachvertheilungen richtig gesprochen.

10. Die vorliegenden Schankkonzessionsgesuche werden theils genehmigt, theils abgewiesen.

11. Die für Instandsetzungsbauten im vormals Dreithaupt'schen Hause von der Bauverwaltung veranschlagten Mittel werden ebenso wie die nach dem Vorschlage des Hochbau-Ausschusses für bauliche Herstellungen in der Cavillerie erforderliche Summe von 1000 Mark bewilligt.

12. Als Sachverständigen für die Begutachtung der Heizungsanlage der Mädchenbürgerschule wird der bei dem Königl. Landgericht zu Dresden für solche Angelegenheiten in Pflicht stehende Sachverständige ernannt.

13. Das Gesuch des Fleischermeisters Braun — Brandstraße — um käufliche Ueberlassung eines Theiles der städtischen Parzelle Nr. 2202 wird abgelehnt.

14. Nach Kenntnißnahme von dem Vortrage des Herrn Stadtrath Eberhard, die Anstellung eines weiteren juristischen Stadtraths betreffend, vom 16. vorigen Monats und von dem über dieselbe Frage erstatteten Vortrage des Herrn Rathsvorstandes vom 10. dieses Monats beschließt der Rath, den Antrag des Letzteren allenthalben beizutreten, nämlich zur Zeit eine noch abwartende Stellung zu dieser Angelegenheit einzunehmen bezw. die Entschliekung hierüber bis zu dem Zeitpunkt auszusuchen, wo ausreichende Erfahrungen vorliegen oder ein besonderer Anlaß, hierauf zurück zu kommen, gegeben ist. Im Anschlusse hieran überträgt der Rath nach Kenntnißnahme von dem Erbeten des Herrn Vorstehenden nach dem Schlusse des Landtags die Leitung der auf das Wasserwerk, sowie auf die Verwaltung der Gemeindegrundstücke bezüglichen Angelegenheiten selbst übernehmen zu wollen, dessen Antrage gemäß demselben den Vorsth im Wasserwerksauschusse.

Zu den Beschlüssen unter Nr. 9 und 11 ist die Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen.

Königliches Schwurgericht zu Freiberg.

Gestern Vormittag nahmen unter dem Vorsth des Herrn Landgerichtsdirektors Baumbach die Hauptverhandlungen der ersten diesjährigen Schwurgerichtsperiode ihren Anfang. Es fanden im Laufe des Tages zwei Verhandlungen statt. In beiden Sitzungen waren Beisitzer des Gerichtshofes die Herren Landgerichtsrath Wefse und Landrichter Schider. Die Staatsanwaltschaft trat in der ersten Sache Herr Affessor Krosch, in der zweiten Herr Staatsanwalt Dr. Meier. Als Gerichtsschreiber fungirte für beide Fälle Herr Referendar Schmidt. Die Geschworenenbank wurde für diesen Tag gebildet durch die Herren: Adolf Keller, Schuhwaarenfabrikant in Roswein, Karl Gustav Brambach, Kaufmann in Döbeln, Karl Rudolf Alexander Webing, Königl. Oberförster in Deutschniedel, Karl Oswald Müller, Mühlensbesitzer, Friedensrichter in Kaufsbad, Georg Böhlend, Kalkwerksfaktor in Lengsfeld, Karl Hermann Kraft, Gemeindevorstand in Memmendorf, Eduard Hermsdorf, Gutsbesitzer und Standbesitzer in Frankenstein, Karl Theodor Häbler, Mühlens- und Fabrikbesitzer in Görsdorf, Max Scharff, Fabrikdirektor in Freiberg, August Wapler, Fabrikant in Großbauchitz, Hermann Louis Radofen, Kaufmann in Rosfen, Gerhard Reupert, Kaufmann in Lengsfeld. Der Vorsthende eröffnete nach Begründung der Geschworenen die Verhandlung mit dem Hinweis, daß auch für die gegenwärtige Periode den Geschworenen erfreulicherweise nur eine verhältnismäßig geringe Anzahl von Straffällen zur Beurtheilung unterliege. Auch könne jeder Fall an sich als ein nicht erheblicher betrachtet werden. — Angeklagt ist zunächst der am 5. April 1887 zu Hallbach geborene Bäcker und Müller Ernst Gustav Baumann in Pfaffroda wegen Urkundenfälschung und Bedrohung. Der Angeklagte ist seit 1884 verheirathet; seine Frau hat ihm aus erster Ehe 6 Kinder mitgebracht, seiner eigenen Ehe entstammen 3 Kinder. Baumann ist vorbestraft wegen Holzdiebstahls, begangen im Jahre 1880 oder 1881, und wegen Verleumdung im vorigen Jahre. Er selbst ist vermögenslos, seine Frau besitzt jedoch eine Wirthschaft in Pfaffroda und hat von der Gutsbesitzerin Pfaffroda 32 Scheffel Feld auf Dörnthalser Flur erpachtet. Der Pachtzins hierfür beträgt 402 Mark und ist in ungleichen Raten am 2. Januar, 1. April und 1. Juli alljährlich zu entrichten. Mit der Ausführung des Pachtzinses ist Baumann zu wiederholten Malen in Rückstand geblieben. Auch die Zulirats des vorigen Jahres im Betrage von 175 Mark konnte er nicht pünktlich bezahlen. Er suchte deshalb an zuständiger Stelle um Gestattung nach, die er auch bis zum 1. August erhielt. Aber auch zu diesem Termine war der Angeklagte noch nicht in der Lage, seine Schuld zu begleichen. Um eine abermalige Gestattung zu erlangen, wandte er sich an den Rentmeister der Gutsbesitzerin Pfaffroda, den Zeugen Tränker, dem er, um seinen Zweck zu erreichen und weiteren Schritten seitens des Verpächters vorzubeugen, zur Sicherstellung freiwillig ein Sparfassenbuch über eine angelegliche Einlage von 840 Mark anbot. Wie sich später ergab, war diese Summe des Sparfassenbuches gefälscht. Die Anlage beschuldigt Baumann nun, in dem Sparfassenbuch Nr. 15 999 zu Forchheim die die Einlagehöhe bekundende Biffer und eine Jahreszahl zu seinen Gunsten umgewandelt und das dritte Blatt des genannten Buches herausgerissen zu haben. Weiter wird der Angeklagte beschuldigt, seine Ehefrau im Oktober 1895 durch die Worte „Wehe Dir, Du

sollst nun nicht mehr lange leben, ich werde meine Wuth an Dir ausüben“ bedroht zu haben. Baumann giebt die Fälschung des Sparfassenbuches zu, das betreffende Blatt habe er nicht herausgerissen, das sei schon vorher losgetrennt gewesen, er habe dasselbe nur aus dem Buche herausgenommen, als er damit zum Rentmeister Tränker ging. Der Angeklagte machte alsdann geltend: Die Mißernte von 1893 habe die Wirthschaft seiner Frau, in welcher er die Landwirthschaft besorge, in Schulden gebracht. Auch sonst ist mancherlei Unglück im Betrieb über ihn und seine Frau in ferner Zeit gekommen. Seine Frau habe einiges Baarvermögen mit in die Ehe gebracht, das in der Sparkasse zu Forchheim zinsbar angelegt war. Die wiederholten Verluste in der Wirthschaft veranlaßten nach und nach die Abhebung der Summe, bis das Buch schließlich nur noch einen Bestand von 1 M. 58 Pf. aufwies. Kurz vor dem 8. August vorigen Jahres änderte der Angeklagte diese Summe, zu der noch ein Zinsbetrag zu rechnen war, derartig um, daß die Einlage des Buches sich auf 840 M. und einen Bruchtheil bezifferte. Dieses gefälschte Buch zeigte er, wie bereits erwähnt, dem Rentmeister Tränker vor und zwar mit dem Bemerkten, 200 M. der Einlage seien bereits gekündigt. Der Angeklagte verfolgte mit seiner Fälschung nur den Zweck, eine abermalige Gestattung des Pachtzinses auf Grund von scheinbar günstigeren Vermögensverhältnissen zu erlangen und gleichzeitig die Verschreibung des Klageverweges seitens des Gläubigers zu verhindern. Er hat dabei freilich erwartet, der Rentmeister werde das Buch nicht weiter prüfen, sondern sich mit der Thatsache begnügen und die Gestattung gewähren. Es kam jedoch anders: man wollte für den Fall der weiteren Gestattung des Pachtzinses das Buch gegen Quittung als Unterpfand behalten. Zeuge Kontrolleur Engelhardt, welchem die Gegenseignung auf der fraglichen Quittung oblag, erbedete in dem hinteren Theil des Buches ein loses weißes Blatt, sodaß die Vermuthung entstehen mußte, daß vorn ein beschriebenes Blatt entfernt worden sei, und die Korrektur einer Jahreszahl. Baumann, wegen dieser Unregelmäßigkeiten befragt, erklärte, daß er darüber keine Auskunft ertheilen könne, da das Buch seiner Frau gehöre; er nahm dasselbe schließlich wieder mit fort. Die Beamten schöpften zunächst nicht den Verdacht einer Urkundenfälschung. Als aber am andern Tag der Angeklagte mit der Erklärung wiederkehrte, das Buch sei nicht in Ordnung, da eine Jahreszahlungsseite fehle, man solle es überhaupt gut sein lassen u. s. w., wandte sich Zeuge Tränker um Auskunft an die Sparkassenverwaltung zu Forchheim, von welcher er erfuhr, daß Baumann bezüglich jenes Buches nur über eine Einlage von 1,58 M. verfüge. Die Zeugin Baumann, die Frau des Angeklagten, macht keinen Gebrauch von dem ihr zustehenden Recht der Zeugnissverweigerung. Sie bekundet, ihr Ehemann habe einer seiner Stiefkinder in unsittlicher Absicht nachgestellt. (Eine Anklage in dieser Richtung konnte wegen Mangels an Beweisen nicht erhoben werden.) Die Zeugin habe deshalb das Mädchen aus dem Hause entfernen wollen. Als der Angeklagte diese Absicht seiner Ehefrau erkannte, soll er nach der Aussage der Zeugin geäußert haben: „Am liebsten hast Du gelebt, ich will schon meine Wuthheit an Dir ausüben!“ Die Zeugin behauptet, sie habe öfters von ihrem Ehemann Schläge bekommen. Demgegenüber erklärt der Angeklagte, er sei allerdings ungehalten gewesen, als er erfahren, daß die betreffende Tochter das Haus verlassen sollte, weil man deren Arbeitskraft in der Wirthschaft notwendig gebraucht. Er will seinem Aerger über den Entschluß der Frau nur durch die Worte: „Dir kann aber traurig gehen, ich werde auch sogleich meiner Wege gehen!“ Ausdruck gegeben haben. Seine Frau habe übrigens vor ihm keine Angst gehabt; sie habe ihn auch einmal mit dem Holzpfantoffel an der Stirn blutig geschlagen. Er sei aber seiner Frau im Grunde niemals übel gefimmt gewesen. Der Gerichtshof beschließt, die Zeugin Baumann unverbietet zu lassen. Zwei weitere Zeugen, Wirthschaftsbesitzer Matthes und Tischler und Restaurateur Scheinpflug, Beide aus Pfaffroda, sollen bekunden, daß der Angeklagte ohne eigenes Verschulden in seine Nothlage gekommen sei. Beide Zeugen können jedoch über die Verhältnisse Baumanns sehr wenig angeben. Schließlich gelangt ein Schreiben des Angeklagten an die Gutsbesitzerin Pfaffroda zur Verlesung, in welchem dieser bittet, eine Anzeige wegen Holzdiebstahls gegen seine Frau zu unterlassen. Es soll damit bewiesen werden, daß der Angeklagte gegen seine Frau keine böse Gesinnung gehegt habe. Abdann wird die Vernehmung abgeschlossen. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft führt aus, daß der Thatbestand der Fälschung einer inländischen öffentlichen Urkunde im vorliegenden Falle erfüllt sei. Die Frage nach dem Vorhandensein von milderen Umständen sei zu bejahen. Auch hinsichtlich der übrigen Fragen plaidirt der Vertreter der Staatsanwaltschaft in einer für den Angeklagten günstigen Weise. So bittet er die Frage wegen Bedrohung zu verneinen, da anzunehmen sei, daß dem Angeklagten bei seinen Worten der thatsächliche Willen, sie zur That zu machen, gefehlt habe. Der Verteidiger, Herr Rechtsanwalt Leonhardt, erörtert insbesondere die Frage, ob ein Sparfassenbuch als eine öffentliche Urkunde zu betrachten sei. Die Verwaltung einer Sparkasse sei nur eine rein privatrechtliche. Es gehöre nicht zu den behördlichen Befugnissen eines Gemeinderathes (der im gegebenen Fall als Vertreter der Sparkasse in Forchheim in Frage kommt), ein Sparfassenbuch auszustellen; das sei eine privatrechtliche Angelegenheit. Daß eine Sparkasse staatlich genehmigt sei, bleibe hier außer Betracht. Nach den Ausführungen des Verteidigers beschließt der Gerichtshof eine Aenderung in der Fragestellung; es werden die ursprünglichen 4 Schuldfragen um 3 vermehrt. Dem Wahrspruche der Geschworenen gemäß wird Baumann wegen Urkundenfälschung zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt, wovon 6 Wochen der Untersuchungshaft als verbüßt erachtet werden. Hinsichtlich der Anklage der Bedrohung erfolgt Freisprechung. — Am Nachmittag wurde gegen den Fabrikarbeiter Friedrich Ernst Kirten aus Roswein wegen versuchter Nothsucht verhandelt. Verteidiger des Angeklagten ist Herr Justizrath Geißler. Der Angeklagte ist am 5. Mai 1861 zu Großhain geboren, er war zuletzt in einer Tuchfabrik in Roswein thätig. Seit 7 Jahren verheirathet, ist er Vater von 3 Kindern, ein viertes Kind hat ihm seine Frau zugebracht. Kirten ist noch nicht vorbestraft. Es sind 6 Zeugen geladen. In Hinblick auf den Gegenstand der Anklage wird die Oeffentlichkeit von der Verhandlung ausgeschlossen. Das Urtheil gegen Kirten wegen Nothsuchtsversuchs lautete unter Annahme milderer Umstände auf Gefängnißstrafe in der Dauer von 8 Monaten, auf welche Strafe 1 Monat durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt in Anrechnung gebracht wird. Kirten wird ferner zur Bezahlung der Kosten des Verfahrens verurtheilt und der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren für verlustig erklärt.

— Mit Paris, dieser schönen Weltstadt, macht uns das **Panorama photoplastik** seit Sonntag, dem 25. jährigen Erinnerungstage des Einzuges der deutschen Truppen in den Mauern der Hauptstadt Frankreichs, bekannt. Die von der Seine durchflossene Stadt wird durch dieselbe in mehrere Stadttheile getrennt,

welche durch herrliche Bräden mit einander in Verbindung stehen. Längs des Stromes schauen wir schön gepflasterte Quais. Ursprünglich umgeben Wälle und Gräben die Stadt; jene wurden abgetragen, diese zugestrichelt. Auf diese Weise entstanden schöne breite Straßen mit hohen schattigen Bäumen, die Boulevards genannt werden. Sie sind unfehlbar die glänzendsten Straßen dieser Weltstadt. An ihnen finden sich die luxuriösesten Schaufenster und Magazine, die belebtesten Kaffeehäuser. Die des Abends in feenhafter Beleuchtung erstrahlenden Straßen und Plätze sind für jeden Fremden von wahrhaft überwältigendem Eindruck. Viele der von großen herrlichen Gebäuden umgebenen und mit prachtvollen Denkmälern geschmückten Plätze werden uns in schönen Bildern vorgeführt. Wir schauen ferner die Hauptkirche von Paris, ja von Frankreich, die alte Notre Dame, deren Bau schon unter den Merovingern begonnen und im 12. Jahrhundert vollendet wurde. An ihnen drei Hauptthoren der Vorderseite standen einst 26 schöne Bildsäulen von Königen, die leider der Wuth der Revolution zum Opfer fielen. Wir bewundern ferner am Hauptthore zu den Tuileries einen mächtigen 49 m hohen Triumphbogen, welcher am 1. März 1871 den Einzug der Deutschen sah, und auf welchem einige Jahrhunderte hindurch die berühmten bronzenen Pferde der Marcuskirche zu Venedig und der Siegeswagen des Brandenburger Thores gestanden haben. Auch das Pantheon, einst eine der heiligen Genovefa gewidmete Kirche, seit der Wiederherstellung der französischen Republik zur Nationalhalle umgestaltet, erblicken wir die neue Oper, das größte Schauspielhaus der Welt, das Grand Hotel, übrigens ein gewaltiger Gebäudekomplex, das imposante Rathhaus und noch viele Prachtbauten ziehen an unserm Auge vorüber. Im Mittelpunkt der Serie steht die Leichenfeier Carnots. In einer ganzen Reihe von Bildern wird uns der imposante Trauerzug vorgeführt, woraus ersichtlich, welche große Beliebtheit sich Carnot zu erfreuen hatte. Ueberall wird der Zug von der Menge in ehrerbietiger Haltung empfangen, der sich nach der Kathedrale von Notre Dame bewegt, deren Ausschmückung von überwältigendem Eindruck gewesen sein muß. Im Pantheon hat derselbe sein Ziel erreicht. — Sämmtliche Bilder dieser Serie sind scharf und die Objekte außerordentlich glücklich gewählt, so daß der Besuch äußerst lohnend ist.

Die ersten Staare. Freund Staar ist wieder da; es will Frühling werden. Gestern gegen Abend wurden auf der großen Hospitallinde vor dem Petersthor die ersten Frühlingsboten in Gestalt zweier Staare gesehen. Hoffentlich werden bald andere Vögel des Frühlings folgen. Aber am meisten freuen wir uns doch über den Staar, denn er gerade hat sich dem Menschen so vertraulich genähert, daß in einem guten Theile von Deutschland die Staare nur die ihnen von Menschen gebotenen künstlichen Brutstätten benutzen. Wer kennt nicht die bekannten Staarlästen! Die künstlichen Wohnungen sind für die Höhlenbrüter unter den Vögeln eine Nothwendigkeit geworden, denn die moderne Kultur läßt keinen Baum im Walde, ja sogar keinen Obstbaum im Garten mehr stehen, in dem ein Astloch gute Zuflucht gewährt, und die schönen Felsheden mit alten knorrigen, ausgefaltenen Strangkämmen giebt es längst nicht mehr. Daher haben die jungen Höhlenbrüter, wie der alte Vogelfenner Liebe schreibt, nun schon seit vielen Jahren in elenden Winkeln und unzureichenden Verstecken die ersten Tage verbracht und haben dann später, als sie selbst den Riktor wählten, sich nach dem Hilde gerichtet, welches ihnen die Erinnerung an ihre eigene Kinderwiege vorführt. Also heißt den armen Sängern.

Bauernregeln von März. Der März ist der Kämmer Scherz, der April treibt sie wieder in die Ställe. Der März hält den Pflug beim Sterz, danach kommt der April und hält sie wieder still, das ist, wenn der März so lieblich ist, daß die Kämmer scherzen, und der Bauersmann adert, so pflegt im April ein unfreundliches Wetter zu folgen. — Wenn der März viel Winde und der April viel Regen führt, so folgt ein schöner Mai. — Ein Aukud, der im März viel schreit, ein Storch, der viel klappert, und die wilden Gänse, die sich sehen lassen, verkündigen einen warmen Frühling. — So viel Regen im März, so viel Schlagregen und Gewitter. — Auf Märzregen soll ein dürre Sommer folgen. — Die Marterwoche geht selten ohne Sturm und Regen hin. — Wie es im März regnet, so soll's den Brauchmonat wieder regnen. — Der Märzstau wird dem Golde gleichgeachtet, nach dem Sprichwort: Trockener März, nasser April, kühler Mai, fällt Scheuern, Keller, bringt viel Heu. — Ein nasser, regnerischer März bringt selten ein gutes Jahr; dergleichen man auch von dem grünen März sagt. — Märzdenner verkündet oft ein fruchtbares Jahr, nach dem Sprichwort: Früher Donner, später Hunger. — Das Wasser, so nach Maria Verkündigung den 25. auf der Saat fließt, ist derselben schädlich. — Tieser und lange liegender Märzschnee thut der Saat weh. — Wenn es an Maria Verkündigung vor dem Sonnenaufgang schon ist, so soll es ein fruchtbares Jahr und trodne Heuernte bedeuten.

Großhartmannsdorf, 2. März. Am Freitag Abend, den 28. Februar a. c. hielt der hiesige Frauenverein im Helbig'schen Gasthofe seine diesjährige Hauptversammlung ab. Obwohl die Witterung nur wenig günstig war, hatte sich diese Versammlung doch eines ungewöhnlich zahlreichen Besuches seitens der Vereinsmitglieder zu erfreuen, ein Beweis dafür, welche rege Interesse diese dem Verein entgegen bringen. Die Versammlung wurde um 8 Uhr durch Herrn Pfarrer Hahn mit herzlichsten Worten der Begrüßung eröffnet, wonach das Protokoll der letzten Hauptversammlung vorgelesen wurde und die Beschlüsse des Ausschusses vom letzten Vereinsjahre Genehmigung fanden. Zur weiteren Vorlage gelangte der diesjährige Kassenbericht. Nach demselben hatte der Verein folgende Einnahmen zu verzeichnen: An Beiträgen der Mitglieder Mk. 348,50, an Geschenken (zu Weihnachten Mk. 32, aus Konzertbeiträgen Mk. 86,69) Mk. 118,69, an Zinsen Mk. 17,80, sodaß eine Gesamteinnahme von Mk. 589,29 erzielt wurde. Dieser stehen nachverzeichnete Ausgaben gegenüber: Für Brote (388 Stück), Fleisch, Eier, Kaffee, Gemüse, Kohlen, zu Weihnachten für Kleidungsstücke, Stollen u. s. w. wurden insgesamt ausgegeben Mk. 432,69 gegen Mk. 387,28 im Vorjahre. Obwohl im Laufe des Jahres verschiedene Mitglieder durch Tod, Weggang oder freiwilligen Austritt ausgeschieden sind, hat sich die Mitgliederzahl doch von 103 auf 112 erhöht und damit ihren höchsten Stand seit dem Bestehen des Vereins erreicht. Der Verstorbenen erbe in entsprechender Rede gedacht und ihr Andenken durch C. haben von den Plätzen geehrt. In dieser Versammlung konnte auch eine Jubilarin des Vereins begrüßt werden, welcher der Leiter der Versammlung für ihre fünfzigjährigen treuen Festhalten am Verein unter herzlichster Beglückwünschung ein sinniges Geschenk überreichte. Ferner wurde von der Versammlung an Stelle einer in Kürze ausstehenden Ausschusschwester, Frau Kaufmann Martha Kunze, geb. Steger, gewählt, und zwar in treuem Andenken an deren seligen Vater, den Kaufmann und damaligen Gemeindevorstand Steger, hier, der einst bei Gründung des Vereins ein hilfreicher Förderer desselben gewesen ist. Die Gewählte nahm die auf sie gefallene Wahl dankend an. Nach Erledigung dieser

geschäftlichen Angelegenheiten veranstaltete man wiederum die Verlosung einer reichen Anzahl freiwillig gespendeter Gaben, wodurch der Vereinskasse Mk. 31 zugeführt wurden. Der Abend zeugte aufs Neue davon, wie viel der Verein zur Linderung der Noth unserer zahlreichen Armen beiträgt.

Frauenstein, 1. März. Dem vorliegenden Jahresbericht der hiesigen Feuerwehr entnehmen wir Nachstehendes: Am Jahreschlusse 1895 war das hiesige freiwillige Feuerwehrkorps 37 Mann stark. Es wurden im Jahre 1895 außer den Steiger- und Spritzenübungen 9 Gesamttübungen abgehalten. Bei einem Brande außerhalb des Ortes war die Mannschaft mit Erfolg thätig und erwarb sich die 1. Prämie. Für das Feuerwehrlöschwesen wurden im Jahre 1895 66 Mark 10 Pf. verwendet. Als Hauptmann des Korps fungirt Herr Stadtkassentrolleure Karl Schade, als dessen Stellvertreter der Armenhausverwalter und Schuhmachermeister, Steigerzugführer Herr Wilhelm Schmieder. Erster Spritzenzugführer ist gegenwärtig Herr Färbermeister Bernhard Fröbe, 2. Spritzenzugführer Herr Klempnermeister Paul Zimmermann. Als 1. Kohrührer ist ernannt Herr Buchbindermeister Paul Hänig, als 2. Kohrührer Herr Weißgerbermeister Bruno Pirnbaum, als 3. Kohrührer Herr Stellmachermeister Oswald Preißler. Das Kassireramt verwaltet Herr Planellwebermeister Oswald Berger, das Schriftführeramt Herr Lehrer Benno Haupt. Das Ehrengericht besteht aus den Herren Kürschnermeister Theodor Bohje, Kaufmann Louis Richter und Schriftfeger Paul Matthes. Der Requisitionenmeister der Feuerwehr ist Herr Klempnermeister Paul Zimmermann. — Die Einnahmen des Korps beliefen sich im Jahre 1895 auf 383 Mk. 54 Pf., die Gesamtausgaben auf 379 Mk. 22 Pf., so daß ein Kassenbestand von 4 Mk. 32 Pf. verblieb. Hierzu kommt noch ein Vermögensbestand von 1689 Mk. 70 Pf. Die Strafkasse hatte eine Einnahme von 12 Mk. 62 Pf. und eine Ausgabe von 10 Mk. 29 Pf., demnach 2 Mk. 33 Pf. Kassenbestand.

Nadenas, 2. März. Am Sonnabend wurde Herrn Ingenieur A. Loeffler aus Freiberg, welcher das Projekt zu unserer neuen Wasserleitung ausgearbeitet hat, auch der Bau der ganzen Anlage einstimmig übertragen.

Döbeln, 2. März. Westens Nachmittag wurde in feierlicher Weise das von der Handelsinnung erbaute Handelsschulgebäude eingeweiht. Nachdem dasselbe von dem Bauleiter, Herrn Brandversicherungsspektrator Wehlig, übergeben worden war, sprach im Namen der Innung Herr Kaufmann Felber und darauf Herr Direktor Wolke, der Leiter der Anstalt. Herr Stadtrath Eyrig beglückwünschte die Innung im Namen des Stadtrathes, während Herr Rektor Professor Dr. Rühlmann im Namen des Lehrerkollegiums des Realgymnasiums und Herr Direktor Czernowka im Namen des Bürgerschullegiums herzliche Beglückwünschungsreden hielten. Gesang leitete die Feier ein und schloß dieselbe. Darauf vereinigten sich die Mehrzahl der Teilnehmer im Casinoaal des Hotels Golde Sonne zu einem zwanglosen Beisammensein.

Neuerer Meldung zu Folge bleibt es bei der Bestimmung, daß Se. Majestät der Kaiser zum Besuche der Internationalen Gartenbau-Ausstellung am 9. Mai in Dresden eintrifft. — Der Prinz Albert ist seit einigen Tagen in Freiberg am Schenckler erkrankt. Die Krankheit ist bis jetzt ohne alle Nebenerscheinungen und verläuft normal. Inmehrin dürfte der Prinz noch einige Tage an das Bett gefesselt sein. — Am Sonnabend Abend 6 Uhr fand in der Aula der königl. Technischen Hochschule die Uebergabe des Rektorats statt. Vertreten waren bei dieser Feierlichkeit der Lehrkörper, die Assistenten, sowie die gesamte Studentenschaft. Der scheidende Rektor Prof. Dr. Krause erstattete zunächst Bericht über das verlossene Rektoratsjahr. Der Herr Rektor schloß seinen Bericht mit dem Ausdruck des Dankes gegenüber den Herrn Kollegen für das ihm bewiesene Vertrauen durch zweimalige Wahl zum Rektor und überreichte alsdann unter herzlichen Glückwünschen Herrn Geh. Hofrath Professor Frhrn. v. Der die goldene Amtskette. Um diesem Wechsel im Rektorate seitens der Studirenden ehrenden Ausdruck zu geben, fand gestern Abend 7 Uhr ein Festsitzung der Studentenschaft statt. — Herr Bürgermeister Dr. jur. Körner aus Eibenstock, der bekanntlich zum besoldeten Stadtrath in Dresden gewählt worden ist, wird sein neues Amt am 1. April antreten und zwar das bisherige von Herrn Stadtrath Henkel verwaltete Wohlthätigkeitsamt übernehmen. — Vorgesestern Vormittag hatten sich die Maler-, Lackirer- und Anstreichergehilfen in einer Anzahl von etwa 900 Personen im großen Saale des „Arianon“ versammelt, um bezüglich ihrer Lohnbewegung Weiteres zu beraten. Es wurde schließlich gegen wenige Stimmen beschlossen, daß gestern jeder im Baumalergewerbe beschäftigte Arbeiter das Arbeitsverhältniß aufkündigen und am 14. März die Arbeit niederlegen sollte. Niemand sollte sich mit seinem Arbeitgeber in Verhandlungen einlassen, es soll dies vielmehr lediglich der Lohnkommision überlassen werden. Am 16. März Vormittags will man dann im „Arianon“ eine weitere große Versammlung abhalten, um die Zahl der Streikenden kennen zu lernen und weitere Beschlüsse zu fassen. Die Maler verlangen in der Hauptsache eine Lohnerhöhung um 20 Prozent und Einführung der neunstündigen Arbeitszeit. — In Dresden dürfte demnach die so sehnlichst erwartete Umwandlung des Pferdebahnbetriebes auf der gelben Linie in einen elektrischen Betrieb stattfinden, nachdem nunmehr die betreffenden Leitungslinien fertiggestellt sind. Die erforderliche Wagenanzahl ist komplett und sodach könnte der elektrische Verkehr jeden Tag beginnen, wenn — die Elektrizität nämlich vorhanden wäre! Diese soll vom neuen städtischen Elektrizitätswerke geliefert werden, das jedoch seine Einrichtungen noch nicht so vervollkommen hat, um diesen Anforderungen bereits zur Genüge nachkommen zu können. Was die Fertigstellung der neuen Leitungsanlage anbelangt, ist übrigens zu erwähnen, daß auch auf der Linie Schillerplatz-Schloßplatz gleiche Erneuerungen vorgenommen werden und bereits mit diesen Arbeiten begonnen wurde. Dergleichen sollen auch die in der Pfortenhauerstraße noch stehenden alten hölzernen Leitungstrangen durch eiserne Säulen ersetzt werden.

Der Amtshauptmann Dr. jur. v. Gehe in Grimma wurde, wie jezt amtlich bekannt gegeben wird, zum ersten Rathe bei der Kreisamtsverwaltung in Zwickau mit dem Titel und Range als Geheimer Regierungsrath ernannt. Die feierliche Einweisung erfolgte gestern.

Herr Bahnhofsinspektor Adolph Schwager in Reichenbach, welcher als Nachfolger des Herrn Inspektors Klemm im Jahre 1892 von Sloba nach dort gekommen ist, wird am 1. April nach dem Bahnhof Chemnitz und an dessen Stelle Herr Inspektor Reichmann von Gößnitz nach Reichenbach versetzt. Herr Inspektor Klemm soll nach Dresden an den böhmischen Bahnhof versetzt werden.

Am Sonnabend zwischen 1/2 und 3/4 9 Uhr wurde in Plauen i. V. ein von Ost nach West gehendes Meteor beobachtet, das anfangs in mattem, dann in hellem grünlichen Scheine erglänzte. Das Meteor ist im ganzen Vogtlande gesehen worden; so wird auch Auerbach geschrieben: Unsere Stadt wurde auf die

Dauer einer Sekunde von einem gleichsam ruhig verpuffenden, bläulich-weißen, milden und nicht blizartig flackernden Lichte erleuchtet. Die Wirkung war eine wahrhaft magische, da frisch gefallener Schnee in blendender Weiße die Flur bedeckte. Nach dieser Lichterscheinung beruhigte sich die bis dahin sehr bewegte Luft und mehrere Stunden lang lag über der Stadt und ihrer Umgebung ein zauberischer Schein ausgebreitet. Von einem donnerähnlichen Geräusche wurde nichts wahrgenommen.

Die I. Gemeinde- und Privat-Beamten-Schule in Eibitz veröffentlicht joesen ihren zweiten Schulbericht, der die Zeit von Michaelis 1893 bis ebendahin 1895 umfaßt. Seit der zu insgesammt von 229 Schülern besucht worden, von denen bis zur Zeit 149 abgegangen sind, die sämtlich angenehme Stellen besaßen bei sächsischen und außer-sächsischen Stadt- und Landgemeindeförden, im kaufmännischen und gewerblichen Privatdienste, bei verschiedenen Kgl. sächs. Behörden und bei der sächs. Staatsbahnbauverwaltung. Der Unterrichtskursus ist zweijährig, doch gestattet die Direktion auf Ansuchen, die Anstalt vor beendetem Kursus zu verlassen, wenn der Eintritt in eine Stellung nachgewiesen werden kann. So werden z. B. von den zu Ostern 1894 aufgenommenen beiden Parallelklassen, die Anfangs von zusammen 53 Schülern besucht waren, kommende Ostern nur 23 Schüler abgehen; die übrigen haben also bis heute bereits Stellung erhalten.

In Eibenstock tagte am Montag der reichstreuere Verein für Eibenstock und Umgebung, um Stellung in der Wahlrechtsfrage zu nehmen. Man erklärte sich einstimmig für die Vorlage und beschloß, den Landtagsabgeordneten der dortigen Kreise den Dank für ihr bisheriges Eintreten für die Vorlage auszubringen und sie um ferneres energisches Eintreten für dieselbe zu ersuchen.

Von zwei jungen Leuten ist in Reichenbach ein Straßentraub verübt worden. Ein Privatier von Reichenbach hatte bei der Sparkasse zu Reichenbach gegen 80 Mark Geld abgehoben und war gegen Abend nach Reichenbach wieder zurückgekehrt. Hier begab er sich in eine Restauration und erzählte im Laufe des Gesprächs auch, daß er von der Reichenbacher Sparkasse Geld geholt und dasselbe in der äußeren Rocktasche aufbewahrt hätte. Auf dem Nachhausewege aus der Restauration geflossen sich zwei junge Leute, welche das Gespräch angehört hatten, zu dem Manne und gingen eine Strecke Wegs mit. Der Eine blieb dann zurück, während der Andere ihn weiter begleitete. Als der Privatier in der Nähe seiner Wohnung war, griff ihm sein Begleiter plötzlich unbemerkt in die äußere Rocktasche, nahm das Geld, entfernte sich und theilte dann den Raub mit seinem Helfershelfer. Zu Hause angekommen, entdeckte der Verübte seinen Verlust. Obgleich er die beiden jungen Männer wieder gefasst noch näher beschreiben konnte, ist es gelungen, die betreffenden Personen zu ermitteln und zu verhaften.

Am Sonnabend Nachmittag 1/2 2 Uhr ist im oberen Vogtlande wieder ein Erdstöß von nicht unbedeutender Stärke wahrgenommen worden. Der Stoß erfolgte wieder in der Richtung Südost-Nordwest. Die am Tage vorher erfolgten Erdstöße, deren Zahl vielfach auf sieben angegeben wird, hatten ein Klirren der Fenster und die Bewegung leichter Gegenstände an den Wänden zur Folge. Viele hatten das Gefühl, als bewege sich der Boden direkt unter den Füßen. Vor und nach den 2-3 Sekunden andauernden Erdstößen wurde ein dumpf tollerender Donner gehört. Unmittelbar nach der Erderstütterung trat Sturm und Schneetreiben ein. Das Erdbeben ist in allen umliegenden Ortschaften wahrgenommen worden.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

Auf das Benefiz des Frh. Buchfeld, welches heute Abend stattfindet, sei nochmals hingewiesen. Wie schon mitgeteilt, wird Fräulein Buchfeld als Madame Pompadour in „Paris“ auftreten. Bei der Beliebtheit, deren sich die vortreffliche Künstlerin zu erfreuen hat, wird es ihr an ihrem Ehrenabende nicht an der Theilnahme des Publikums fehlen.

Vasantasena. Das am Donnerstag erstmalig zur Darstellung gelangende indische Drama des Königs Subhala, welches von Emil Pohl für die deutsche Bühne bearbeitet ist, führt in der Ueberschrift den Titel: „Arichakatika“ (das irdene Wägelchen) und ist wohl das älteste Drama, welches die Menschheit besitzt. Seine Entstehungszeit wird um 400 v. Chr. vermutet. Der königliche Dichter stellt für die Despoten seiner Zeit eine Warnungstafel auf in einem revolutionären Drama, welches muthig und groß die letzten Konsequenzen von Zuständen zieht, vor denen Lessing in „Emilia Galotti“ aus persönlichen Sicherheitsrückzichten zurückzutreten mußte. In der Aulierung der Bajadere Vasantasena durch wahre reine Liebe, welche in ihrer Erhebung zur Gattin des Reichsverweisers gipfelt, weiß der Dichter die höchsten sittlichen Fragen und ewig wahre Empfindungen in Charakteren und Situationen als gebildeter Geist seiner Zeit auszusprechen, was unwillkürlich an Goethes Humanitätsgelänge: „Der Gott und die Bajadere“ erinnert. Mit ruhender Betrachtung wird aus diesem Werke eines dichterischen Genies erschaffen, wie die Indogermanen vor tausenden von Jahren in ihrem Wurzelstock dieselben waren, die sie heute sind in ihrem Lessing, Goethe, Shakespeare und welches die Grundeigenschaften und Grundgesinnungen sind, die uns erkennen lassen, inwiefern wir die geistigen Nachkommen jenes früheren Genies geliebt sind. — Emil Pohl schreibt zu Vorstehendem noch: Das Wandeln und die Spuren des Dichters hat mir hohe Freude bereitet und ich bin zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Verwandtschaft dieses gebildeten Geistes uralter Zeit mit unseren modernen Stafflern gar deutlich und hoffnungsvoll bekundet, wie das ewig Menschliche und das Ideale in der Kunst durch Jahrtausende zu innig mit einander durchflochten sind, um dem Germanenthum — sei es durch welche moderne Ausschreitungen es wolle — für immer verloren zu gehen.

III. Kammermusikabend. Die Herren Kgl. Kammermusiker Blumer (Violine), Ackermann (Viola), Kammervirtuos W. — — — (Violoncell) und Musikdirektor Anacker (Pianoforte) brimiten einem erfreulich zahlreichen Hörerkreise an ihrem dritten und für diesen Winter letzten Konzertabend die Bekanntheit mit einem groß angelegten Werke von Joh. Brahms (Quartett op. 26, A-dur) und einem Trio für Violine, Viola und Violoncell (posth.) von Frz. Schubert, während das Quartett (G-moll) von Mozart bereits früher einmal zum Vortrag gelangt ist. Erübrigt es sich daher, auf den musikalischen Inhalt des letztgenannten Werkes näher einzugehen, so erweckte das Hauptwerk des Abends, das Quartett A-dur von Brahms um so intensiveres Interesse um seines Komponisten willen, dessen Ruhm seit Jahrzehnten die musikalische Welt erfüllt und der ohne Zweifel einer der bedeutendsten der lebenden Musiker ist. In der That verträht auch dieses zum Vortrag gebrachte Werk nach Form und Inhalt den großen, denkenden und zugleich gefühl- und poesievollen Meister; es gehört zu der kleinen und seltenen Zahl jener Schöpfungen, die uns gleich mit ihren ersten Tönen ganz in den

Preis ihrer Stimmung bannen. Von wunderbarer Tiefe und Schönheit ist ganz besonders das Adagio, während das sehr breit angelegte Allegro leichtermüde wirkt. — Von hohem Interesse war auch die Darbietung des hinterlassenen Werkes Franz Schuberts, reich an Melodik und warmer, inniger Empfindung voll. An dies Opus schloß sich — eine kleine aber hochwillkommene Gabe — eine der klassischsten Beethoven'schen „Variationen“ und zwar die über das Thema „Lied der Zigeunerinnen“ aus dem Händel'schen Oratorium „Judas Maccabäus“, für Piano und Violoncell arrangirt. Die reizvolle Gegenmelodie, die das Motiv nur zum Schluß hin vollkommen aufgreift und durchführt, wurde von Herrn Böckmann mit vollem, weichem, gesättigtem Ton und feinstem Verständniß gespielt. Die Placierung des genannten Künstlers war leider sonst eine wenig günstige und ließ sein Spiel fühlbar zurücktreten, — vielleicht ist hierin künftig eine Aenderung möglich. Sehr angenehm berührte, daß bei der Begleitung des Solisten der Flügelgeschloß wurde; es würde sich gewiß bei aller Schönheit und Diskretion zu beobachten; „Poco adagio“ in dem Brahms'schen Quartett, das die Streichinstrumente mit der Sordine spielen, würde so beispielsweise noch ergreifender gewirkt haben. Sonst wurde wie es bei der Interpretationskunst, dem feinen Sinn für Klangschönheit und der Fähigkeit, Steigerungen vorzubereiten und durchzuführen, ja natürlich erscheint — so aus einem Guffe gespielt, wie es nur die Kongenialität sämtlicher Ausführenden ermöglicht.

Berg- und Hüttenwesen.

Silberfund. Einen erfreulichen Beweis dafür, daß die Ergiebigkeit der Freiburger Silbergruben noch immer eine bedeutende ist, bildet der dieser Tage gemachte Fund von reinem gediegenem Silber in großen Stücken im Gesamtgewicht von 24 1/2 Pfd auf Himmelsfürst-Fundgrube.

Aus Karwin wird von gestern gemeldet: Die Lage ist im Allgemeinen unverändert. In Mährisch-Osttrau trafen Nachts zwei Compagnien Infanterie ein. Heute wurde in den Kohlenzweien eine Kundgebung der Bergdirektion erlassen, in der die Arbeiter aufgefordert werden, bis spätestens 4. März zur regelmäßigen Arbeit zurückzukehren, widrigenfalls nach der Dienstordnung gegen dieselben vorgegangen werden müßte.

Neueste Nachrichten.

Düsseldorf, 2. März. Der Homöopath Dr. Volbebing wurde wegen groben Unregelmäßigkeiten in seiner ärztlichen Praxis verhaftet.

Wien, 2. März. Bei den heutigen Gemeinderathswahlen für den zweiten Wahlkörper erhielten die Liberalen 14, die Antifemiten 32 Sitze. Die Liberalen drangen in der inneren Stadt, in der Leopoldstadt und im Alsergrund durch; die übrigen Bezirke wählten antifeminitisch.

Bozen, 2. März. In Roveredo wurde ein Anarchist Namens Giuseppi wegen aufrührerischer Reden verhaftet. Ein Büchsenmacher, dessen Verhaftung wegen aufrührerischer Umtriebe bevorstand, erschloß sich.

Paris, 2. März. Bei den auf dem Bahnhof Valence verhafteten vier Anarchisten wurden kompromittirende Schriftstücke, sowie ein Vorrath von Waffen, Munition u. s. w. vorgefunden. Der Italiener Camussi, bei welchem ein Dolch, ein Rasirmesser, Revolver und eine große Geldsumme, sowie die Photographie des Präsidenten Faure gefunden wurden, hat eingestanden, er habe dem Eintreffen des Präsidenten Faure in Lyon beizuhelfen wollen. Die Polizei behauptet, Beweise dafür in Händen zu haben, daß ein Attentat gegen den Präsidenten geplant und nur durch rechtzeitige Verhaftung der Anarchisten verhindert worden war.

Loulon, 2. März. Die Polizei verhaftete hier gestern zahlreiche verdächtige Personen. In allen Städten, die der Präsident Faure besucht, werden die als Anarchisten bekannten Individuen von der Polizei sorgfältig überwacht.

Konstantinopel, 2. März. Nach der Ceremonie der Verehrung des heiligen Mantels des Propheten begab sich der Sultan in großer Eile, entgegen den sonstigen Gebräuchen, nach dem Südjibkios. Für die Ausfahrt des Sultans waren kolossale Vorkehrungen getroffen worden. Ueber 20000 Mann Militär hielten die Straßen besetzt. Der Sultan saß mit Ghazi Osman Pascha in einem gepanzerten Wagen, der ungewöhnlich schnell fuhr. Ueber 1000 Türken und Armenier waren am Freitag Abend verhaftet, in der Sonntag-Nacht aber wieder freigelassen worden.

Sofia, 2. März. Der Jahrestag der Befreiung Bulgariens durch den Frieden von San Stefan wurde heute festlich begangen. In der Kathedrale wurde ein Teodum celebrirt, welchem Prinz Ferdinand und die Mitglieder der Regierung beiwohnten.

Massauah, 2. März. Die Italiener griffen am 1. d. M. in 3 Kolonnen die Schoaner an. Die Linke unter General Albertone traf die ganze schoanische Armee bei Abbacarima, mußte sich aber unter Beistand der Centrumskolonne zurückziehen. Die Schoaner umgingen die Italiener von rechts und links. Die gesammte italienische Macht zog sich bis hinter Belesa zurück. Wegen der Schwierigkeiten im Terrain ging die ganze Gebirgsartillerie verloren. Die Verluste sind noch nicht bekannt.

Washington, 2. März. Nach einer Depesche des amerikanischen Gesandten in Madrid, Taylor, hat Spanien sich erboten, für den Zwischenfall in Barcelona volle Genugthuung zu gewähren.

Washington, 2. März. Das Repräsentantenhaus nahm mit 263 gegen 16 Stimmen eine Resolution hinsichtlich Cubas an, analog derjenigen des Senats, worin die Aufständischen als kriegsführende Macht anerkannt werden.

Eigene Drahtberichte.

Dresden, 3. März. Die kommandirenden Generale des V. und VI. Armeecorps werden zum Dienstjubiläum des Prinzen Georg hier eintreffen. General von Seedt, Kommandant des V. Armeecorps, wird im Hotel Bellevue und der Erbprinz von Sachsen-Meinungen, Kommandant des VI. Armeecorps, im Residenzschloß absteigen.

Dresden, 3. März. Die 2. Ständekammer erklärte in ihrer heutigen Sitzung ihre Zustimmung zu dem Neubau des Ständehauses. Die Kosten sind auf 4 065 365 Mk. veranschlagt. Als erste Baubate wurden 3 Millionen Mk. bewilligt. — Die Schlußberatung über den Bericht der Gesetzgebungsdeputation zu dem Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Landtagswahlrechts in Sachsen ist auf Donnerstag den 5. März angelegt.

Berlin, 3. März. Die Voruntersuchung gegen Hammerstein ist abgeschlossen; die Akten sind der Staatsanwaltschaft zur Erhebung der Anklage zugestellt. Hammerstein soll in vollem Umfange geständig sein. Die Anschuldigung des Verbrechens wider feindliches Leben ist fallen gelassen worden.

Wien, 3. März. Das Gerücht, Graf Wadeni verhandele mit Dr. Lueger befuß dessen eventueller Bestätigung zum Bürgermeister, ist unbegründet.

Wien, 3. März. Es verlautet, es sei Dr. Lueger nahegelegt worden, die Wiederwahl zum Bürgermeister nicht zu acceptiren und sich mit dem Vizebürgermeisterposten zu begnügen.

Rom, 3. März. Der „Popolo Romano“ und der „Messaggero“ bezeichnen den Angriff des Generals Baratieri auf die feste Stellung der Schoaner als einen sehr waghalsigen Versuch, um noch vor General Baldisseras Uebernahme des Oberbefehls einen ruhmvollen Erfolg zu erringen. Die Schwierigkeiten der sehr ernst gewordenen Lage des Expeditionscorps, dessen Rückzug nach Koabit oder Asmara vermutet wird, fordere die größte Kaltblütigkeit seitens des Oberkommandos und die Energie der Regierung.

London, 3. März. Ein englisches Regiment griff eine Bande von Unruhestiftern in Moplas an und tödtete über 100 derselben. Die Ausschreitungen anderer Banden, u. A. gegen die deutsche Missionsgesellschaft, konnten nicht verhindert werden.

London, 3. März. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Pretoria: In dem Prozeß gegen das Reformcomité in Johannesburg ist die Berufung, welche sich auf das Zeugniß eines Schuhmachers stützte, verworfen worden. Der inzwischen verbotene Prozeß wird am 11. März wieder aufgenommen. — Die Eisenbahngesellschaft wird den Tarif für den Kohlentransport nach den Minen im Rand auf die Hälfte herabsetzen.

Loulon, 3. März. Präsident Faure schiffte sich auf der „Tormidable“ zur Abreise nach Cannes ein.

Barcelona, 3. März. Hier sind neue Studentenkundgebungen gegen die Vereinigten Staaten vorgekommen. Die Gendarmrie griff die Studenten mehrfach an.

Konstantinopel, 3. März. Aus Bagdad werden Ueber-schwemmungen gemeldet. Ungefähr 600 Araber und 30 000 Stück Vieh sind angeblich umgekommen.

New-York, 3. März. Einer Depesche aus Managua zufolge schlugen die Regierungstruppen die Aufständischen und eroberten mehrere Krupp'sche Kanonen. Die Aufständischen verloren 500 Mann an Todten und Verwundeten und wurden zurückgetrieben.

Verschiedenes.

* Der Buchdruckerbesitzer Leconte, der sich alsendant des Sparvereins für Konfirmanden der Bunzlauer Vorstadt der Unterschlagung von 14 000 Mk. Vereinsgelder schuldig gemacht hatte, hat sich selbst der Behörde gestellt.

* Als bei der Revision der Brennerlei zu Neu-Gröbzig der Obersteuerkontroleur und ein Steuerkontroleur den Gehraum betraten, fielen sie sofort besinnungslos nieder. Der Obersteuerkontroleur erhob sich wieder, während der Kontroleur auf der Stelle erstickte.

* Ein Mädchenmord wurde vorgestern Vormittag gegen 10 1/2 Uhr in Nixdorf bei Berlin entdeckt. Um diese Zeit passirten drei junge Leute, die Brüder Sauerwald, die an der Grenze Berlins belegenen Cöllnischen Wiesen und entdeckten in dem jenes Terrain durchfließenden Wiesengraben die Leiche eines bis auf Hemd und Corset entkleideten jungen Mädchens. Am Halse und an der rechten Schläfe des Mädchens wurden drei Wunden, anscheinend von Stichen mit einem Taschenmesser herrührend, entdeckt, von denen der Stich in die Schläfe nach Begutachtung des Polizeiarztes tödtlich war. Außerdem zeigten sich im Gesicht Kratzwunden und Spuren von kräftig geführten Faustschlägen. Auf der Wiese, unweit des Hundortes wurde eine Wagenspur entdeckt, die nach dem Nixdorf-Ufer bis zur Vlogauer Straße verfolgt werden konnte. Einzelne Blutstropfen, die sich zwischen dieser, anscheinend von einem zweirädrigen Karren herrührenden Spur verfolgen ließen, deuten darauf hin, daß der Transport der Leiche mittelst dieses Fuhrwerkes nach dem Graben erfolgt ist. Der Abends gefallene Schnee hat leider die Möglichkeit einer weiteren Verfolgung der Spur genommen. — Die Lobte ist als die im Jahre 1875 geborene, unverehelichte Clara Galle relognosciert worden, die in Nixdorf wohnte; sie hat sich am Donnerstag Nachmittag nach der Naumnstraße in Berlin begeben, um eine Stellung zu suchen. Von dort aus ist sie nicht mehr in ihre Wohnung zurückgekehrt.

Standesamtsnachrichten aus Brand

für Monat Februar 1896.

Geburten: Dem Böttcher Heinrich eine Tochter; dem Bergarbeiter Walthar eine Tochter; dem Bergarbeiter Joseph ein Sohn; dem Bergarbeiter Schaar Schmidt ein Sohn; dem Bergarbeiter Koch eine Tochter.

Aufgebote: Der Fleischer Max Carl Petrus Marx in Dresden und Marie Auguste Schuffenhauer hier; der Maurer Georg Paul Barthold und Anna Clara Uhlmann, Beide hier; der Bergarbeiter Paul Bruno Koch in Erbsdorf und Marie Ida Günzel hier; der Bergarbeiter Heinrich Oswald Buge und Clara Bertha Waser, Beide hier; der Schuhmachermeister Richard Fuchs hier und Hedwig Selma Richter in Freiberg; der Bergarbeiter Karl Heinrich Pfugel in Linda und Minna Bern. Gajsch geb. Steinert hier.

Eheschließungen: Der Bergarbeiter Richard Köhler in Erbsdorf mit Minna Sidone Bern. Krenpler geb. Köhler hier; der Fabrikarbeiter Bernhard Bruno Beer mit Marie Auguste Schuffenhauer, Beide hier.

Sterbefälle: Des Handelsmann Schönherr Sohn Walter Albert, 3 J. alt; des Bergarbeiter Träger Tochter Ida Margaretha, 11 J. alt; der pens. Bergarbeiter August Friedrich Kretzer, 65 J. alt; der pens. Bergarbeiter Karl August Heinemann, 77 J. alt.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, 2. März. Productenbörse. (Schluß.) Weizen loco 125.—, Mai 128.25, Juni 128.50, Sept. 128.50, besser. Roggen loco 125.—, Mai 126.50, Juni 127.—, Sept. 128.50, besser. Hafer loco 125.—, Mai 121.—, Juni 122.—, schwach. Rübsöl loco 46.80, Mai 46.80, October 47.—, matt. Spiritus loco 53.—, matt. Wetter: Schön.

Bericht über den am 2. März auf dem Dresdner Viehhofe abgehaltenen Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 581 Rinder, einschließlich von 8 Stück österreichischen Ursprungs, 1892 Schweine, 1080 Hammel, 323 Kälber. — Rasse: Rinder: 1. Qualität 63—65 Mark und darüber, 2. Qualität 60—62 Mark und 3. Qualität 45—55 Mark für 100 Pfund Schlachtgewicht. Land Schweine: 1. Qualität 37—39 Mark und 2. Qualität 34—36 Mark für 100 Pfund Lebendgewicht ohne Tara. Ungar Schweine: — Mark für 100 Pfund Lebendgewicht bei 50 Pfund Tara pro Stück. Geschlachtete Ungar Schweine: — Mark für 100 Pfund Schlachtgewicht. Hammel 1. Qualität 60 bis 62 Mark, 2. Qualität 55 bis 57 Mark und 3. Qual. 45 bis 50 Mark für 100 Pfund Schlachtgewicht. Kälber: 55—65 Mk. für 100 Pfund Schlachtgewicht. Geschäftsgang: langsam. — In der Vorwoche wurden geschlachtet: 477 Rinder, 2285 Schweine, 1146 Kälber und 862 Hammel, zusammen 4757 Stück. Wegen des auf Mittwoch, den 4. März fallenden Ruhstages wird der dieswöchentliche Kleinviehmarkt Freitag, den 6. März abgehalten.

London, 2. März. Silberbarren 31 1/2

Auktion.

Donnerstag, den 5. März, Nachmittags von 2 Uhr an sollen am Bahnhof 88 C. part. gute Nachlassgegenstände als: 1 Kommode, 1 guter Aufestuhl, Tische, Stühle, Uhren, Bettstellen mit Matragen, gute Herren-Kleidungsstücke darunter 1 Pelz mit Bibertragen, Schuhwerk und Wirtschaftsst-Geräthe meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Lokalrichter Schmidt II.

Auktion.

Nächsten Montag von Nachmittags 2 Uhr an soll der Nachlass des verstorbenen Ernst Moritz Göhe in dessen Nachlassgrundstück, Cat.-Nr. 116 hier, als: 3 Kühe, 2 Fühner, Haus-, Wirtschaftsst- und Ackergeräthe, Korn- und Haferstroh, Heu pp. sowie Kleidungsstücke, Möbel pp. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden, wozu hierdurch einladen

Lichtenberg, den 2. März 1896.

Die Ortsgerichte. Grössel.

Große Auktion.

Donnerstag den 5. März von Nachmittags 2 Uhr an kommen im Restaurant zum Burgkeller folgende Gegenstände zur Versteigerung als: 15 Pfeilerpiegel, 10 Sophaspiegel, 20 echte Diaphanien, 5 Spiegel-consolen, 10 Paar eingerahmte Bilder, Hausgegenstände, 30 Gardinenstangen, Vitragen, verstellbare Portierenstangen, Regulatoren, Schränke, 1 Sopha, 1 Canape, 1 Bettstelle mit Matraze, Tische, Stühle, Korbbwaren, Kinderwagen, gefütterte Schuhe u. v. a. m.

Ernst Hofmann, Auktionator.

NB. Ein freihändiger Vorverkauf von Vormittag 11 Uhr ist nicht ausgeschlossen.

Neuer Waschtisch mezzugsalber 1 gut, schw. Gehrod-Anzug bill. zu billig z. verkaufen Bahnhofstr. 20, II. vert. Zu erf. Kornstraße 2, 3. Etage.

Erstlingswäsche

alle dazu gehörigen Sachen, als: Hemden, Jäckchen, Lätzchen, Armbändchen, Calmuk, Gummianterlagen, Bindelstoffe, Bindelstoffe, gestricke Binden, Unter-, Deck- und Steckbettchen, bunt und weiß. Eigene Anfertigung sämtlicher Sachen in größter Auswahl, nur neuesten Mustern u. äußerst billig bei

Emil Förster

Gde Wein- und Rittergasse.

Stein- und Heilbutt Notzungen Bänder, Schellfisch Kabeljau.

Pommersche u. Kieler Pöhlunge Sprotten, Flundern.

Gothaer und Braunschweiger Schmalz- und Cervelatwurst empfiehlt

Leopold Fritzsche.

Krenzteich.

Eisbahn sehr schön. Geöffnet bis 10 Uhr Abends.

Bekanntmachung.

Der Vorstand der Sächsischen Leinen-Industrie-Gesellschaft vormals S. C. Müller & Sirt in Freiberg besteht vom 26. Februar 1896, an welchem Tage Herr Director Gustav Altv wegen Ableben aus dem Vorstände scheidet und an seine Stelle als kaufmännischer Director Herr Oswald Thost in Freiberg eintritt, aus ebengenanntem

Herrn Oswald Thost

und dem technischen Director Herrn Andreas Haase was wir gemäß § 6, Absatz 3 unseres Gesellschafts-Statuts hierdurch bekannt geben.

Freiberg, den 23. Februar 1896.

Sächsische Leinen-Industrie-Gesellschaft.

vormals S. C. Müller & Sirt.

Der Aufsichtsrath.

Robert Hirt, Vorsitzender.

Zur Saat

Gelbhafer, 96% keimfähig garantiert, verkauft E. Kleberg, St. Michaelis.

Karpfen und Schleie

in großer Auswahl „3. gold. Löwen.“

Schellfisch,

à Pfd. 25 Pfg.

gr. Meringe

eingetroffen bei W. A. Kaudi.

Erstklassig, 3/4 1 Mark empfiehlt Richard Hausmann, Petersstraße.

1 Nußbaum-Garnitur, 1 Sopha, 2 Kautenils, neu, in grünem Plüsch, ist um 1/3 des Wertes zu verkaufen. Fischerstraße 7.

Pneumatik-Hover,

engl. Maschine, preiswert zu verkaufen. Koch, Hof Langenrinne.

Ein Schreibisch, gute Bettstelle, 2 Strohmatten, Großvaterstuhl, alt, Räder zu vert. Burgstraße 17, 11.

2 schöne Pfeiler Spiegel,

je 2 1/2, mit hoch in Mahagoni- und Goldrahmen umgehoben, billig zu verkaufen. Waisenhausgasse 9, 11.

2 gebt. gut erhalt. Kinderwagen billig zu verkaufen. Rittergasse 11, 1.

Ein neuer und ein gebrauchter American und ein in gutem Zustand befindlicher Kastenwagen, 45 Ctr. Tragkraft, sind zu verkaufen. Auch sehr dauerhaft ein sprunghafter Zugschlepper, 1 Jahr alt, zum Verkauf bei Ernst Wittig, Schmiedemeister in Raundorf.

Ein Kinderwagen zu verkaufen. Friedeburg, Hainichenerstraße 25, 1.

Verpachtung

von 7 Scheffel Feld und Wiese unterhalb dem Silberhof und 1 Scheffel Feld hinter der Stadtmühle Nr. 81. Näheres Bornagasse 11.

Veränderungshalber verkaufe ich mein

Hausgrundstück

nebst Garten, Röhrerstraße 8, sofort unter günstigen Bedingungen. Zwischenhändler verboten. Joh. Müller.

Veränderungshalber soll mein

Mühlengut

mit lebendem u. totem Inventar, auszug- und herbergfrei, und gut eingerichteter Bäckerei preiswert baldigst verkauft werden. Zu erfahren in der Exped. dieses Blattes.

Ein Zagochse,

sehr guter Gänger, im vierten Jahre ist zu vert. O. Klemm, Linda.

2 Pferde

zu verkaufen, unter 5 die Wahl, stehen billig zu verkaufen. Schöneberg bei Pappendorf, Gut Nr. 8. Auch findet ein Anecht bei hohem Lohn mit guten Zeugnissen sofortiges Unterkommen.

Mit einem neuen Transport schöner

Dänischer Pferde

bin ich bei mir wieder eingetroffen, und verkaufe selbige möglichst billig. Karl Pötzsch, Deutschensbor.

Ich kaufe ein Gut, wenn zwei Häuser zusammen im Preise von 60000 M. in Tausch genommen werden. Etwas Baar kann erfolgen. Offerten niederzulegen bei J. Schreiber, Chemnitz, Reichstraße 65.

Ich suche einen Posten ganz trockenes und reines

Finden- u. Fichten- od. Kiefernholz

in verschiedenen Stärken zu kaufen. Offerten mit Preisangabe bis Sonntag in Stadt Brüg in Freiberg niederzul.

Streß, Mann, 84 Jahr alt, welcher 12 Jahre eine Mühle mit Brot- und Weißbäckerei mit Feldwirtschaft bei einer Witwe leitete, sucht anderweitige Stellung. Selbiger würde auch in einem Mehl-, Getreide- oder Produktengeschäft Stellung nehmen. Gestf. Adressen bittet man unter O. E. 22 in die Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Schuhmacher-Gehilfen. Ernst Mehner, Berthelsdorf. 5 bis 6 tüchtige

Lichtler,

sowie einen Zuschneider sucht zum sofortigen Antritt. Richard Ullmann, Freiberg, Holzwaarenfabrif.

Lehrlings-Gesuch.

In meinem Materialwaarengeschäft findet nächste Ostern ein mit guter Schulbildung versehenen junger Mann Aufnahme als Lehrling. August Jädel, Meißnergasse.

Junger Mann,

19 Jahre alt, Handwerker der Lebensmittelbranche, sucht Stellung in irgend einem Geschäft. Derselbe könnte auch schriftliche Arbeiten mit ausführen. Off. ant. M. H. M. postlag. Freiberg.

Einem Schneidergehilfen

Kod. Leonhardt, Bräunsdorf. Einem Schneidergehilfen sucht für dauernde Beschäftigung. Ernst Klaus, Eppendorf.

Ein joller Bäcker-Gehilfe,

welcher selbstständig arbeiten kann, wird sofort oder bis 14. d. M. gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Persönlich vorzustellen im Gasthof Bursersdorf bei Reinsberg.

Ein Schmiedeghilfe nach Chemnitz. Näheres in der Schmiede Petersstraße 32.

Einem Schmiedeghilfen sucht Hermann Kunath in Lichtenberg.

1 tüchtigen Hosenmacher

suchen für dauernd. Gebr. Seyfert.

Einem Sattlergehilfen sucht zum sofortigen Antritt. E. Göpfer, Niederboblitzsch.

Uhrmacherlehrling

sucht M. Wahl, Uhrmacher, Erbische Straße 25.

Einem Lehrling

sucht W. Mahner, Feilenhauermstr. Friseur-Lehrling gesucht bei Reinhold Kutter, Burgstraße 19.

Einem Bäckerlehrling sucht Seimann, Bahnhofstraße.

Ein Sohn rechtlicher Eltern findet in meinem hiesigen Colonialwaaren-, Spirituosen-, Tabak- u. Cigarren-Geschäft unter günstigen Bedingungen Unterkommen als Lehrling. Off. erb. unter A. W. 86 in die Exped. d. Bl.

Einem Schmiedelehrling

sucht S. Strakburger, Petersstraße 32.

Ein Kutcher,

zuverlässiger Pferdewärter gesucht. Näh. Auskunft erteilt Rudolph Jacob, Schmiedemeister.

Engl. Silberputzseife

Pudomade mit dem Helm, Messerputzpulver, Puhleder, Staubstr. Osenwärze empfiehlt A. WAGNER, sonst Rössler Weingasse 1.

Ein kräftiger, gewedter Junge,

welcher Lust hat, Osenwärzer zu werden, findet Unterkommen bei Carl Eisert, Inh. Robert Rade, Burgstraße 19.

Gesucht wird wegen Todesfalles des jetzigen ein zuverlässiger, selbstständiger zum sofortigen Antritt bei Moritz Hasche, Fürkenthal 10.

Ein Pferdejunge

w. ges. im Gute 62 in Rothenfurth. E. Widelmacherin f. Beschäftigung in einer Hausarbeit. Zu erfahren in d. Exped. d. Bl.

Widelmacher

sucht Ed. Röhner, Untermarkt 14.

Eine geübte Nähmaschinen-Näherin

wird per sofort gesucht. Schneider & Hantz.

Fragen- und Mohairtücherhändler

werden gesucht bei Lina Horn, Humboldtstr. 38, 1.

Häfler

auf Mohair, Perlgarn, Wolle dauernd gegen höchste Löhne gesucht. R. Hoppe.

Gesucht

wird ein gut empfohlenes, nicht zu junges Mädchen für häusliche Arbeiten, die womöglich selbstständig kochen kann. Hornstraße 24.

Bekäuferin.

Für ein größeres Papier-Geschäft wird ein junges Mädchen als Verkäuferin gesucht. Offerten unter E. A. 39 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein zuverlässiges Mädchen,

nicht unter 19 Jahren, die auch im Kochen nicht ganz unerfahren ist, wird gesucht von Frau Klöpfel, Burgstraße 22, 1.

Breundliches gut empfohlenes Mädchen

für 1. April für kleineren Haushalt ohne Kinder gesucht. Petersstraße 23, 11.

2 Mädchen, 14 u. 16 Jahre, vom Land, suchen in bürgerlicher Familie Dienst. Abt. ant. M. J. 311 L. d. Exped. d. Bl. abzugeben.

Per 1. April wird ein kräftiges Küchenmädchen

bei hohem Lohne gesucht. Bahnhofrestaurant Freiberg.

Ein Mädchen, welches Ostern die Schule verläßt, wird zu Kindern für den ganzen Tag gesucht. Burgstraße 17.

Wirthschafterin-Gesuch.

Auf ein Landgut wird zum 1. April ein fleißiges, praktisches

Mädchen

nicht unter 17 Jahren, unter Leitung der Hausfrau als Wirthschafterin gesucht. Gutsbesitzersdöcher bevorzugt. Gest. Off. ant. O. S. 200 postlagernd Frankenstein i. Sa. erbeten.

Ein freundliches, ehrliches Mädchen,

welches Lust zum Geschäft hat, sucht L. Röttsch, Thielestraße 3.

Für ein Mädchen aus achtbarer Familie, welches Ostern die Schule verläßt und in weiblichen Handarbeiten und Plätten geübt ist, wird Stellung als zweites Stubenmädchen gesucht, hier oder auf ein Gut in der Nähe Freibergs. Es wird weniger auf h. Lohn als gute Behandlung gesehen. Abt. u. D. A. 26 erbeten in der Exped. d. Bl.

Gesucht ein Mädchen von 16 bis 18 Jahren,

womöglich vom Lande. Nähere Auskunft wird erteilt im Cigarren-Geschäft des Herrn Kandler, Petersstr.

Ein älteres Hausmädchen

wird bei gutem Lohn sofort oder später gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht

wird für 1. April ein nicht zu junges, womöglich im Kochen bewandertes

Mädchen,

sowie ein Zimmermädchen. „Preukischer Hof.“

Eine unabhängige Frau oder älteres Mädchen, welches etwas kochen kann, wird für 1. April gesucht. Off. unter N. M. 51 sind in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Wegen Krankheit des jetzigen suche ich sofort oder zum 1. April ein ordentliches Dienstmädchen, welches auch Liebe zu Kindern hat. Meißnergasse 25, 1. Etage.

Zuverläss. Dienstmädchen

von ca. 16 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat, per 1. April gesucht. Humboldtstraße 36, 1.

Junger Mädchen

sucht Stellung ohne Gehalt als Stütze der Hausfrau. Familienanschluß Bedingung. Offerten erbeten unter J. K. 057 Invalidendank Dresden. (ID 5041)

Ein älteres Dienstmädchen, welches im Kochen bewandert ist, wird für 1. April gesucht von Frau Banier Stecher, Annabergerstraße 20.

Suche sofort einen Hausknecht b. hoh. Lohn, Hausmädchen in best. Privat. Knechte, Mägde, Ostermädchen und Jungen C. Kunze, Kaufhausgasse 4, 1.

Gesucht wird ein Dienstmädchen, die die Landwirtschaft kann. Donatsgasse 8.



Nächsten Donnerstag stelle ich einen starken Transport Racebullen, Ruhlälchen, sowie schöne englische Läufererschweine in meinen Stallungen zum Verkauf. Karl Neubert.

Im Neubau des Darlehensvereins hier, Ecke der Post- und Hornstraße, sind per 1. October c. noch beziehbar und zu vermieten:

2 Läden mit Niederlagsräumen und eventuell Wohnungen und 2 kleinere Etagen. Auskunft erteilt: Der Bauausschuss durch F. Clemen, Petersstraße 27, 1.

Bergmännischen Bank zu Freiberg

ist die, durch das Ableben des seitherigen Kassirers frei gewordene Stelle, baldigst anderweitig zu besetzen. Mit dem Bankfach vertraute Bewerber wollen ihre Gesuche mit Angabe der bisherigen Thätigkeit bis 10. März a. c. an den Unterzeichneten einreichen. Der Aufsichtsrath der Bergmännischen Bank zu Freiberg. Carl Gottlob Mey, Vorsitzender.

Ostermädchen für Vormittags geschäft. Chemnitzstraße 5, 11.

Ein Mädchen als Aufwartung f. d. ganz Tag ges. ob. 1 Dienstm. welche zu Hause schläft. Brennhausg. 1, 11.

Zur Aufwartung w. 1 jg. Mädch. zu leicht. häuslicher Arbeit ges. Näheres Fischerstraße 3 im Laden.

Bekäuferin, Kellnerin, Köchin, Haus- u. Zimmermädch., Hausdiener, Kutcher, Knechte f. E. Hartwig, Engdegasse 10.

Schulmädchen werden zum Säulen gesucht, auch solche, die es lernen wollen. Moritzstraße 8, 1 Etage.

Eine Stube mit Nebenlam., 1. April bez., 78 M. Miete, Oberlangg. 13. Ebendasselbst ist eine bessere Schlafstube sofort beziehbar.

Ein an der Sonnenseite gelegenes Logis, 1 St., 2 Stuben, 1 Küche, Kam., Vorjaal u. Zub. N billig zu vermieten. Schöneberggasse 6.

Ein Parterre mit schönem Estrich, für Buchbinder oder Cigarrengegeschäfte passend, ist billig zu vermieten. Näheres Bahnhofstraße 45, p.

Eine kleine, freundliche Wohnung, für einzelne Person passend, zu vermieten. Näheres Hornstraße 24.

Mehrere Wohnungen, Stube, Kammer, Küche, zu verm. Ecke der Moritzstraße und Dongasse 7.

Freundl. Wohnung zu verm. Näh. Rittergasse 22, 1. Et. Volkmar.

Schöne sonnige Dachwohnung zu verm. Preis 24 Thlr. Neue Frauensteinerstr. 37, part.

Versehungshalber suche zum 1. April oder eher

Wohnung,

5-6 Zimmer, Küche und Zubehör, möglichst mit Garten. Kleine Villa in Friedeburg od. Freibergsdorf bevorzugt. Off. m. Preisang. unt. K. B. 32 in die Exped. dieses Blattes erbeten.

Ein Laden

(beste Lage) mit oder ohne Werkstatt, Wohnung und Zubehör, kann Ostern bez. werden. Näh. Unterm. 22, 11.

Brandertstraße 44

ist eine freundliche 1. Etage mit groß. Zubehör und Garten für sofort od. sp. billigt zu vermieten durch R. Beyrich, Untergasse 12.

Auch ist daselbst eine frbl. Dachstube mit Kam. u. Küche f. 1. April z. verm.

1 Part.-Log., St. u. K. i. Hinterhaus ist zu vermieten, 1. April zu beziehen. Ecke Schloßplatz u. Nonnengasse 28, 1.

Eine kleine Stube m. K. z. 1. April zu vermieten. Stollungasse 9.

Vermiethung.

Großes geräumiges Hintergebäude m. Stallung, Remisen u. Lagerboden zum Betrieb eines jeden Geschäftes, event. mit Wohnung zu vermieten. Bruno Reusch, Humboldtstr. 24.

Frbl. möbl. Logis, best. in Wohn- u. Schlafzimmern, pass. f. 1 od. 2 Herren. 1. April z. bez. Bahnhofstr. 12, 1.

Meteorologisches.

Barometerstand. Nachmittags 2 Uhr.

Sehr trocken 740

Beständig 730

Schön Wetter 720

Veränderlich 710

Regen (Wind) 700

Viel Regen 710

Sturm 700

Wind S. Luftwärme + 4,0° R. Niedrigste Nachttemperatur - 1,0° R.

Carl Seidel, Königlicher Hoflieferant.

Seiden-, Modewaaren-, Leinen- und Konfektionshaus.

Hierdurch erlaube ich mir, den Eingang aller erschienenen Neuheiten für Frühjahr und Sommer ergebenst anzuzeigen und empfehle in reichhaltigsten Sortimenten:

**Kleiderstoffe,
Seidenwaaren,
Waschstoffe,
Blousen,
Unterröcke,**

**Regenmäntel,
Frühjahrmäntel,
Umhänge,
Kragen,
Damenkleider.**

**Jaquettes,
Mädchenmäntel,
Knabenanzüge,
Knabenmäntel.**

Kleiderstoffe in schwarz und farbig, Jaquettes, Kragen für Confirmandinnen in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Carl Seidel.

Gesangbücher

Widmungs- und Andachtsbücher für Confirmanden
empfehlen in reichster Auswahl

**Hermann Kiesslich,
Gde Born- und Enggasse.**

Für Mk. 3,65

versendet in vorzüglicher Qualität:
1 Halbliter feinsten Erdbeer-
Dessertwein, 1 Halbliter feinsten
Stachelbeer-Dessertwein, 1 Halb-
liter schwarzen Johannisbeer-
Dessertwein, 1 Halbliter rothen
Johannisbeer-Dessertwein.
Flaschen, Verpackung und Kiste
inbegriffen, gegen Nachnahme.
Garantirt rein, ärztlich empfohlen,
35 Mal preisgekrönt.

**C. E. Schmidt,
Beerenweinkellerei,
Lauffen a. N.**

Für Schneidemühlen- besitzer!

9 Stück Mühlisägen,
10 Stück Gatterisägen,
div. Kreissägen,
ferner:
8 Stück Sädelmesser,
3 Stück gußeiserne Schweinetröge
verkauft zu jedem annehmbaren Preise,
um damit zu räumen

**Robert Paessler,
Gde der Weingasse und Burg-
straße 18.**

Mastochsen,

1 Paar junge starke, verkauft
E. Kleberg, St. Michaels.

Saat-Wicken

Saat-Erbisen

empfehlen **C. F. Hunger.**

Gummi-Unterlagen verkauft billig
Richard Gauhmann, Petersstraße

Confirmanden- Hüte

von Mk. 1,50 an
empfehlen in größter Auswahl

**Theodor
Scheunpflug,
Erbischestrasse
Ecke der Stollgasse.**

Malz-Kaffee, 30 Pfd., Getreide-Kaffee, 24 Pfd., Korn-Kaffee, 24 Pfd.,
sind besser, billiger und gesünder Ersatz für
Bohnenkaffee. Zu haben Rittersgasse bei **Hermann Kost.**

Ortskrankenkasse

für das Bäckergerwerbe zu Freiberg.
Generalversammlung

Donnerstag, den 12. März a. c., Nachmittags 1/2 5 Uhr bei Herrn

Flebach, Nonnengasse.

Tagesordnung: 1. Beschlussfassung über Abnahme der Jahresrechnung 1895
und Rechnungsprüfung derselben.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes.
3. Beschlussfassung über alle nach § 48 eingehenden Anträge.
4. Weitere Rassenangelegenheiten.

Die Herren Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden hierdurch gebeten recht
zahlreich erscheinen zu wollen.

Der Rassenvorstand,
Paul Kästner, z. B. Vorf.



Handwerker-Verein.

Nach den diesjährigen satzungsgemäß
stattgefundenen Ergänzungswahlen und der
Neu-Constituierung des Vorstandes besteht
derselbe per 1896-97 aus: dem Unter-
zeichneten als Vorsitzenden, und nachver-
zeichneten Herren: Obermeister **Fuchs**, stell-
vertretender Vorsitzender, Schneidermeister
Sandmann, Kassirer, Klempnermeister **Witt**, Schriftführer, Kaufmann
Richard Barthel, Bibliothekar, Bäckermeister **Kästner**, Obermeister **S.**
Rümler, Obermeister **Springer**, Klempnermeister **Barthel**, Fabrikant
Hörster, Fleischermeister **Matthes**, Hofschneider **Opitz**, Malermeister **Gertwig**,
Mühlensbesitzer **Richter**, Bäckermeister **Böhme** und Fabrikant **Reinhardt**
als Verwaltungsmitglieder. Nach § 1 der Satzungen und zur Legitimation der
Benannten wird dies hiermit zur Kenntniß gebracht.

Hermann Seifert, z. B. B.

Stoffrester

zu Jaquets, Hosen u. Westen, auch passend
zu ganzen Anzügen.

Kleiderstoffe

und andere Rester empfiehlt zu den
billigsten Preisen
Herrg. Os. Schindler, Rittersg.

Vieler Sprotten

empfehlen **Oscar Schmidt.**

Sprossen,

Kiste 50 Pfd. bis 1 Mark
empfehlen **M. A. Rundi.**

Grüne Heringe

frisch zu haben im Rathhausstetter.

Wegen Aufgabe meiner
Kanarienzucht
verkaufe ich sämtliche Säbne
und Weibchen, sowie alle
Zuchtutensilien billig.

**R. Braun,
Berthelsdorferstraße 37, II.**

Confirmanden-Uhren!

von 10 Mark an,
Uhrketten u. Schmucksachen
in reichster Auswahl empfiehlt
Ernst Börner, Niederbobritzsch.

Feinsten Lebkuchen-Bruch

empfehlen **Paul Ruhn, Obermarkt 12.**

Coconsnüsse,

mit Milch, bestes Mittel gegen Bandwurm,
empfehlen **M. A. Rundi, Meißnergasse.**

Wollene Kleiderstoffe

in schwarz und farbig, in glatt
und gemustert, in reichhaltigster
Auswahl,
doppelbreit, Meter 90 Pfd., 1,00,
1,20, 1,50, 1,80, 2,00 Mark,

Unterrockstoffe

in großer Auswahl billigst bei
**Paul Lauter
Erbischestrasse.**

Fischerstr. 8.
Panorama photoplastik.
Vom 1. bis 7. März.
50 hochinteressante Ansichten
von
Paris
und die Belohnung des
Präsidenten Carnot.

S. H. V.

Donnerstag, den 5. März 1896,
Abend 8 Uhr, im Saale des Hotels „zum
schwarzen Ross“

Vorträge u. Tanz.



Die Verbandsmitglieder haben sich
durch ihre Mitgliedskarte zu legitimieren.
Der Vertrauensmann.

Montag, d. 9. März,
Ab. 8 Uhr im Saale z.
Bairischen Garten
**Vorträge
und Tanz.**
D. Vorkf.

Sänger Donnerstag Abend
im Vereinslokal Probe.

Casino-Niederschöna.

Gesellschaftsabend,
Sonntag, den 8. März, wozu er-
gebenst einladen
NB. Gäste durch Mitglieder einge-
führt sind willkommen.

Erbgerichts-Gasthof, Linda

Donnerstag, den 5. März,
Karpfenschmaus verbunden mit **Ballmusik**,
wozu ergebenst einladen
K. Fischer.

Gasthof „zum Viertel“, Niederbobritzsch.

Donnerstag, den 5. März,
Brauers Hofweiner Sänger
(siehe Plakate), **Muldenthaler**, gegründet 1854.

Humoristisches, höchst decentes Familien-Programm.
Anfang 8 Uhr. **Entrée 50 Pfd.**
Vorzugskarten à 40 Pfd., sind zu haben bei
Emil Hentschel.

Gasthof Rothenfurth.

Eingetretener Familienverhältnisse zufolge kann der angezeigte
Karpfenschmaus
Donnerstag, den 5. d. M., nicht stattfinden.
Hochachtung **M. Gretschel.**

Gasthof Friedeburg.

Heute Kaffee u. selbstgeb. Pfann-
kuchen. Dazu ladet ergebenst ein
W. Behrisch.

Restaurant „Erholung“.
Sonntag, den 8. März, ladet zum
Bratwurstschmaus
freundlichst ein
E. Dietrich, Conradsdorf.

Sonntag
den 8. März
Abends 8 Uhr
**Theater
und Tanz**
im Saale der Union.
D. B.



Gesangbuch



Richard Lorenz
Freiberg

Erzgebirgischer Steinkohlen-Aktienverein.

Hierdurch bringen wir zur Anzeige, daß die seit her dem verstorbenen Herrn Julius Morgenstern in Freiberg übertragene gewesene Verkaufsstelle unserer Produkte, auf die Firma **Ullrich & Hebert in Freiberg am Bahnhof** übergegangen ist.
 Ehedem bei Zwickau, den 18. Februar 1896.
Erzgebirgischer Steinkohlen-Aktienverein.
 E. Gessler.

Restaurant Wernergarten.

Zu meinem Freitag, den 6. März, stattfindenden
Karpfenschmaus
 lade hierdurch ergebenst ein.
 Hochachtungsvoll **L. Tauscher.**

Klostergarten.

Zu meinem Donnerstag, den 5. März, stattfindenden
Karpfenschmaus
 lade ich hierdurch ganz ergebenst ein.
Gustav Schmidt.

Restaurant Glückauf.

Heute Mittwoch lade zu ff. Kaffee und Käsetälchen ergebenst ein
Hermann Hoffmann.

Gasthaus Goldene Pforte.

Zu meinem heute Dienstag, d. 3. März, stattfindenden
Karpfenschmaus
 lade ich ganz ergebenst ein.
M. Ufer.

Restaurant Feldschlösschen.

Heute Mittwoch lade zu Kaffee und Eierplinsen ergebenst ein
A. Nothnagel.

Bürgergarten.

Heute Mittwoch lade zu Kaffee, Pfannkuchen und Kuchen ganz ergebenst ein
R. Hadamovsky.

Uhligs Restaurant, Obermarkt.

Zu meinem Donnerstag, den 5. März, stattfindenden
Karpfenschmaus
 lade freundlichst ein.
Wwe. Uhlig.

Gasthof Oberschöna.

Heute Mittwoch empfiehlt ff. russ. Salat
 hochachtungsvoll **L. Hasche.**

Naturheilverein Freiberg.

Donnerstag, den 5. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr im Brauhaus-Salon
Vortrag für Damen:
 Rednerin: Frau Maria Voigt, Leipzig, Naturärztin und Leiterin des „Natur- und Volksarzt“. Thema: **Frauenkrankheiten in den Wechseljahren.**
 Damen haben gegen 30 Pfg. Zutritt. Um zahlreichen Besuch bittet
 d. B.

Radfahrer-Verein „Wanderer“
 Vereinigung von Tourenfahrern.
 Anlässlich des 4jährigen Bestehens des Vereins findet **Donnerstag, d. 5. März a. c.**, im Saale zum „Bürgergarten“ **Familien-Abend**, bestehend in Vorträgen und Tanz, statt, wozu alle geehrten Mitglieder freundlichst eingeladen sind. Anfang 8 Uhr. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden. Ohne Karte kein Zutritt.
 Der Vorstand.

Wahlthätigkeitsverein Sächs. Rechtschule.
 Mittwoch, den 11. März, im Bairischen Garten **Vorträge u. Tanz.**
 Verband Freiberg.

Gasthof Grosshartmannsdorf
 Freitag, den 6. Februar, **Bratwurstschmaus mit Tanzmusik.**
 Ausschank des berühmten Salvatorbieres.
 Hochachtungsvoll **Emil Helbig.**

Gewerbehaus.

Donnerstag, 5. März, 8 Uhr
Dramat. Vorlesung des Vortragsmeisters Hans Musäus
 Billets 1 Mk. vorher Gewerbehaus.

Kinnengasse 2 Ecke Petersstraße Café und Speisehaus.
 Morgen Mittwoch lade zu ff. Kaffee und Gebäk, sowie von 6 Uhr an zur **Schenschwanzsuppe** höflichst ein
M. Völmy.

Schlachtfest.
 Donnerstag, den 5. März lade von früh 1/2 9 Uhr an zu Weißfleisch und Abends zur Bratwurst mit Sauerkraut höflichst ein
Gustav Fide.

Schlachtfest.
 Donnerstag, d. 5. März lade von 9 Uhr an zu Weißfleisch ergebenst ein
H. Andreas, Oberlängengasse.

Schützenhaus

Heute Mittwoch lade zu ff. Kaffee, Pfannkuchen und Kuchen ganz ergebenst ein
M. Ritz.

Hotel Stern.
 Heute Dienstag Abend **Monatsversammlung.**

Kaufm. Verein.
 Montag den 9. März Ab. 8 Uhr
 im Saale des Gewerbehauses **Theater und Tanz.**

Veritas.
 Nicht Freitag, sondern **Donnerstag 1/2 9 Uhr**
 Singstunde und Nachfeier.
 Zahlreicher Besuch erwünscht. **D. B.**

Nährverein des Jakobikirchspiels
 Donnerstag, 5. März, 1/2 3 Uhr im „Glückauf“.

VEREIN THALIA FREIBERG.
 Die Beerdigung unseres Mitgliedes u. Mitgründer d. Vereins, Frn. Portefeuiller **Bothe** findet **Mittwoch, den 4. März, Nachm. 3 Uhr** von der Halle aus statt. Einer zahlr. Beteiligung sieht entgegen **D. B.**

Todes-Anzeige.
 Heute Morgen, den 1. März verschied plötzlich und unerwartet in Freiberg mein Mann **Carl Seidel, Kleinhartmannsdorf, d. 1. März 1896.**
 Die trauernde Wittwe nebst Angehörigen.
 Die Beerdigung findet **Donnerstag, den 4. März 1/2 4 Uhr** von der Halle in Freiberg aus statt.

Dank.
 Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbnis unserer herzenguten **Frida** bringen hierdurch allen Denen ihren aufrichtig innigsten Dank
St. Michaelis, die trauernden Eltern Ernst und Martha Kieberg.

St. Jacobi in Freiberg.

Zum Besten der kirchlichen Gemeindepflege
Mittwoch den 4. März (Festtag) abends 1/2 8 Uhr „Isaaks Opferung“
 Oratorium für Einzel, Chor, Gemeindegesang, Harfe und Orgel von Hermann Franke.
 Der Erzähler: Fräul. Scharff, der Engel: Fräul. Schardt, Joak: Fräul. Müller, Abraham: Herr Großherzog. Säch. Hofopernsänger **Schmittke** in Leipzig-Weimar, Harfe: Herr Virtuos Eugen Prager-Franzenberg, Orgel: Herr Organist **Nicol**, Chor: der freiwillige Kirchenchor von St. Jacobi, Leitung: Herr Kantor **Linke**.

Als Einleitung: Erster Satz aus Orgelsonate IV von Merkel (Herr Kantor Linke). — Duett aus Rossini's Stabat mater: Quis est homo (Fräul. Müller u. Fräul. Scharff). — „Mache mich selig“, Lied von A. Becker für Solo u. Terzett mit Harfe (Fräul. Müller, Friedrich, Scharff, Trommer).
 Eintrittsarten im Vorverkauf (bei den Herren Kaufleuten **Rodes** — Obermarkt, **Engelmann** — Hornstraße, **Opitz** — Schmiedestraße, **Nichter** — Hornstraße): Schiff 20 Pfg., Empore 40 Pfg., Altarplatz 75 Pfg.; an der **Abendkasse** 30 Pfg., 50 Pfg. und 1 Mark. Schluß des Vorverkaufs **Donnerstagm. 5 Uhr.** Deffnung der Kirche 7 Uhr. Vollständige Legte ungelöstlich schon bei dem Vorverkauf.

Nachruf.

Sonntag, den 1. März entschlief nach längerem Leiden mein ältester Arbeiter, Herr **Christian Friedrich Bothe**
 Inhaber der silbernen Medaille für Treue in der Arbeit.
 Derselbe diente meinem Hause über 56 Jahre in voller Treue, und bewahrt sich dadurch ein bleibendes Andenken.
 Freiberg, den 2. März 1896.
Adolph Schlegel.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen 1/2 1 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langen schweren Leiden in ihrem 65. Lebensjahre unsere liebe Gattin, Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter

Amalie Wilhelmine Damm geb. Günther.
 Rothenfurth, den 3. März 1896.
 Der tieftrauernde Gatte **Wilhelm Damm,** u. trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet **Donnerstag Nachmittags 2 Uhr** vom Trauerhause aus statt.

Dank.

Für die zahlreichen wohlthunenden Beweise inniger Theilnahme in Schrift, Blumenschmuck und ehrende Begleitung von Nah und Fern bei dem Hinscheiden unserer guten Entschlafenen, Frau **Juliane Uhlemann geb. Fischer** drängt es uns, den herzlichsten Dank auszusprechen.
Oberschöna, den 3. März 1896.
 Der tieftrauernde Gatte nebst Angehörigen.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres viel zu früh von uns geschiedenen theuren Gatten und Waters, drängt es uns Allen, die den Sarg so reich mit Blumen schmückten, und den Verstorbenen zu seiner letzten Ruhe begleiteten, herzlich zu danken. Insbesondere aber Dank der Firma **Schuppen & Comp.** für die wohlthunenden Beweise, die sie an uns gethan. Dank auch seinen lieben Mitarbeitern. Möge Gott ein reicher Vergelter sein.
 Die tieftrauernde Wittwe **Emilie Klemm** nebst Kindern.

Herzlicher Dank.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme, die uns bei den langen und schweren Leiden und bei der Bestattung zur letzten Ruhe unserer viel zu früh dahingeschiedenen treusorgenden Gattin und Mutter **Ernestine Hubricht,** geb. Henig entgegengebracht wurden, sagen wir nur hierdurch Allen unseren warmsten Dank.
Die tieftrauernde Familie Eduard Hubricht, Wegesarth.

Ernestine Hubricht,

geb. Henig
 entgegengedruckt wurden, sagen wir nur hierdurch Allen unseren warmsten Dank.
Die tieftrauernde Familie Eduard Hubricht, Wegesarth.

Dank.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbnis unserer herzenguten **Frida** bringen hierdurch allen Denen ihren aufrichtig innigsten Dank
St. Michaelis, die trauernden Eltern Ernst und Martha Kieberg.

Ernestine Hubricht,

geb. Henig
 entgegengedruckt wurden, sagen wir nur hierdurch Allen unseren warmsten Dank.
Die tieftrauernde Familie Eduard Hubricht, Wegesarth.

Ernestine Hubricht,

geb. Henig
 entgegengedruckt wurden, sagen wir nur hierdurch Allen unseren warmsten Dank.
Die tieftrauernde Familie Eduard Hubricht, Wegesarth.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbnis unserer innigstgeliebten Tochter **Ernst Gerzog** sagen wir unsern innigsten Dank.
Oberschöna, den 3. März 1896.
 Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Dank.
 Für den überaus reichen Blumenschmuck und Beileidsbezeugungen bei dem schmerzlichen Verluste unseres guten **Hannechen** sagen wir hierdurch unseren innigsten Dank.
 Friedeburg und Freiberg, den 3. März 1896.
Anton Keller u. Frau Louise geb. Hadamovsky nebst Angehörigen.

Stadttheater.

Donnerstag, 5. März Opernpreise.
 Mit glänzender Ausstattung an Decorationen und Kostümen.

Dasantasena.

Judisches Drama des Königs Sbrala in 5 Acten, für die deutsche Bühne bearbeitet von E. Pöhl.
Repertoire-Stück aller Hofbühnen und besten Stadttheater, in Dresden 30 Mal in einer Saison aufgeführt.

Weitere Aufführungen:
 Freitag, den 6. März
 Sonntag, den 8. März
 Anfang 8 Uhr.
 Dauer der Spielzeit: ca. 2 1/2 Stunde.

Th.-W. Donnerstag, den 5. d. M.
 abends 1/2 8 Uhr.
 A.-F. X. Nr. 10, 16, 17, 57, 123, 125, 126, 155, 158.

Herausgeber und Verleger: **Braun und Maukisch** in Freiberg. — Verantwortlich für den redaktionellen Theil: **Georg Buchardt**, für den Inseratentheil: **Theodor Wagner**, beide in Freiberg. — Druck: **Buchbruderei und Verlagsanstalt Ernst Maukisch** in Freiberg.

Anzeigen müssen für die Abendausgabe bis spätestens 11 Uhr Vormittags in der Expedition eingegeben. Später abgegebene gelangen erst im nächsten Blatt zum Abdruck. Bürgschaft für richtiges Erscheinen der Anzeigen kann nicht abgenommen werden.

Sterzu eine Beilage.

10. Fortsetzung
 Ein Dur
 sich dies nicht
 laucht erkannt
 treu. Mittheilun
 machen, nur bi
 sofortiger Die
 glaube ich ver
 „Hüben S
 daß die Leut
 einfachen Edel
 grasen aber n
 hängige Höflic
 abgaher mein
 Herr Graf, m
 Erlaucht u. f.
 und es liegt n
 als der Herr
 „Hr Bese
 von Dittenthal.
 „Ich danke
 schon wieder b
 ganz unwichtig
 Charlotte wird
 Gemahlin mit
 Graf Stern
 bereitet, er ist
 „Hat die A
 „Nach nicht
 „Die M
 mir von ander
 Stammen gefe
 diesem Besuch
 daß Sie bei
 gräfin zwar g
 Sie wisse
 — Was wisse
 habe?“ —
 „Sie sind
 gewandert, er
 Binden und
 werke gezeigt,
 haben sich vor
 verschiedene
 lich den Tag
 in der Wein
 Edelkuten f
 halten.“ —
 „Sie sind
 was ich dor
 habe?“ —
 „Nein, so
 diehier vorneh
 keinen Zutritt
 „Dann so
 dem, was ich
 kein Geheimni
 hehlen, macht
 mich durch ei
 spionieren lasse
 „Ich hielt
 geftern, daß
 Winkeln, in se
 gefährliches se
 ein, wohl ab
 treuen Mann
 einer Gefahr
 „Wah, ich
 nicht, durch
 Ich will nicht
 fordere besth
 Zukunft nicht
 „Kann ich
 antworten?“ —
 „Ja!“ —
 „Wort nicht
 daß damit a
 liegt, für im
 vielleicht eini
 längere Zeit i
 über diese An
 geftern die M
 es gestehen, ge
 Schönheit, dur
 Alles was ich
 übertröffen du
 in dem Kreis
 nommen wor
 auf die Mar
 größter Offen
 die sämtlich
 traut sind, au
 habe da wund
 fien Liebesver
 eben nur in d
 die am Hofe
 die noch weit
 Wien über die
 Auf von zwo
 waagte keiner
 fürstin Sophi
 wurde kein zu
 über jeden fri
 gräfin person
 des gefrigen
 kommen, mein
 wollen mich,
 als Herr von
 Ihre Frau G
 Die Marträ
 unserer Wege

Ziel untorben.

Historischer Roman von Adolf Streckfuß.

[Nachdruck verboten.]

[No. Fortsetzung.] ... Durchlaucht werden gnädigst verzeihen, leider aber ließ sich dies nicht verhindern. Der Kaiser Melcher hatte Ew. Durchlaucht ermahnt und dem Portier, sowie dem Kammerdiener Liebedreien Mitteilung davon gemacht, ich konnte dies nicht rückgängig machen, nur die drei Leute zu tiefer Verschwiegenheit bei Strafe sofortiger Dienstentlassung verpflichten, diese Verschwiegenheit glaube ich verbürgen zu können.

„Fügen Sie dieser Verpflichtung auch die Mahnung hinzu, daß die Leute mich bei künftigen Besuchen ganz wie einen einfachen Edelmann empfangen und mir nicht die wohl dem Pfalzgrafen aber nicht dem Herrn von Otenthal gebührende untergeordneten Höflichkeit zeigen, die sehr leicht einem neugierigen Beobachter mein Incognito verrathen dürfte. Ebenso bitte ich Sie, Herr Graf, mich auch im vertrautesten Gespräch nicht mehr Ew. Durchlaucht u. s. w. anzureden, die Wände könnten Ohren haben und es liegt mir viel daran, vorläufig in Berlin nichts zu sein, als der Herr von Otenthal.“

„Ihr Befehl soll in jeder Beziehung erfüllt werden, Herr von Otenthal.“ Ich danke Ihnen. — Sie wundern sich jedenfalls, mich heute schon wieder bei sich zu sehen. Ich komme, um Ihnen eine nicht ganz unwichtige Mitteilung zu machen. Die Markgräfin Luise Charlotte wird wahrscheinlich heute Nachmittag schon Ihre Frau Gemahlin mit einem vertraulichen Besuch beehren.

„Graf Sternberg lächelte. „Wir sind auf diesen Besuch vorbereitet, er ist uns bereits angezeigt.“

„Hat die Markgräfin sich angemeldet?“ „Noch nicht, aber ich erwarte die Anmeldung in jedem Augenblick. Die Mitteilung, daß die Markgräfin kommen wird, ist mir von anderer Seite zugegangen und hat mich daher nicht in Stutzen gesetzt, wohl aber, daß Sie, Herr von Otenthal von diesem Besuch vorher unterrichtet sind. Ich glaubte zu wissen, daß Sie bei Ihrem gestrigen Besuch im Lustgarten die Markgräfin zwar gesehen, aber kein Wort mit ihr gesprochen haben.“

„Sie wissen dies? Dann haben Sie mich beobachtet lassen!“ — „Was wissen Sie weiter von dem, was ich gestern getrieben habe?“

„Sie sind mit Monsieur Lebon vom Lustgarten aus weiter gewandert, er hat Ihnen das Schloß und das Ballhaus, die Linden und den Thiergarten, dann einen Teil der Festungswerke gezeigt, durch das Leipziger Thor sind Sie zurückgekehrt, haben sich von Monsieur Lebon getrennt, sind noch allein durch verschiedene Straßen von Cölln und Berlin gewandert um endlich den Tag in Ihrem Gasthaus zu beenden. Dort haben Sie in der Weinstube in einem Kreise von Offizieren und anderen Edeltheuten sich bis spät in die Nacht hinein gut unterhalten.“

„Sie sind gut unterrichtet. Vielleicht wissen Sie auch, was ich dort in der Weinstube gesprochen und gehört habe?“

„Nein, so weit geht meine Kenntniß nicht? In den Kreisen dieser vornehmen Gesellschaft hat mein Berichterstatter leider keinen Zutritt.“

„Dann sollen Sie durch mich selbst das Wesentlichste von dem, was ich gehört habe, erfahren, denn ich habe vor Ihnen kein Geheimniß; trotzdem aber, das kann ich Ihnen nicht verschweigen, macht es auf mich den unangenehmsten Eindruck, daß Sie mich durch einen Spion verfolgen, jeden meiner Schritte ausspionieren lassen.“

„Ich hielt dies für meine Pflicht. Ich sagte Ihnen schon gestern, daß Ihr Vorhaben, Berlin auch in einen verrufensten Winkel, in seinem nächsten Leben kennen zu lernen, ein hochgefährliches sei. Ihnen nachspionieren zu lassen fällt mir nicht ein, wohl aber glaube ich, verpflichtet zu sein, Ihnen einen treuen Mann folgen zu lassen, der stets bereit ist, Ihnen im Fall einer Gefahr zur Seite zu stehen.“

„Was ich verachte diese Gefahr und wünsche diesen Schutz nicht, durch den ich mich in meiner Freiheit beeinträchtigt fühle. Ich will nicht auf Schritt und Tritt beobachtet sein. — Ich fordere deshalb von Ihnen, Ihr abeliges Wort, daß dies in Zukunft nicht mehr geschehen wird.“

„Kann ich dies vor Ihrer Majestät der Kaiserin verantworten?“

„Ja! — Ich erkläre Ihnen, daß wenn Sie mir Ihr Wort nicht geben, ich sofort Berlin verlassen werde und daß damit alle Wünsche, welche meine Schwester für mich hegt, für immer zu Grabe getragen sind, — während sie vielleicht einige Aussicht auf Erfüllung haben, wenn ich längere Zeit incognito hier in Berlin bleiben kann. Wie groß aber diese Aussicht ist, mögen Sie selbst beurtheilen. Ich habe gestern die Markgräfin gesehen und bin überrascht, ja ich muß es gestehen, geblendet worden durch ihre wunderbare, zauberische Schönheit, durch ihren das Herz im Sturm erobernden Liebreiz. Alles was ich je früher von ihr gehört habe, wird himmelweit übertroffen durch die hohe Wirklichkeit. — Ich habe gestern Abend in dem Kreise, in welchem ich als Fremder freundlich aufgenommen worden bin, das Gespräch immer und immer wieder auf die Markgräfin geleitet. Der Wein löst die Zunge, mit größter Offenheit und Unbefangenheit sprachen sich die Herren, die sämtlich mit den Hofverhältnissen auf das Genaueste vertraut sind, aus. Keiner nahm ein Wort vor den Mund. Ich habe da wunderbare Geschichten gehört, Berichte über die intimsten Liebesverhältnisse, über Hofskandale jeder Art, wie man sie eben nur in diesen bevorzugten Kreisen hören konnte. Ueber alle die am Hofe hochgestellten Damen wurden Geschichten erzählt, die noch weit über das hinausgingen, was ich schon am Hofe in Wien über die Berliner Damen gehört hatte. Nur den reinen Ruf von zwei Damen, den schönsten und edelsten von allen, mochte keiner der cynischen Spötter anzugreifen, über die Kaiserin Sophie Charlotte und die Markgräfin Luise Charlotte wurde kein zweideutiges Wort gesprochen. Beide erschienen allen über jeden frivolen Scherz erhaben. Mein Entschluß, die Markgräfin persönlich kennen zu lernen, wurde durch die Unterhaltung des gestrigen Abends gefestigt. Ich bin deshalb zu Ihnen gekommen, meiner gestrigen Erklärung entgegen, Sie zu bitten, Sie wollen mich Ihrer Frau Gemahlin vorstellen, selbstverständlich als Herr von Otenthal, und zwar heute Nachmittag, während Ihre Frau Gemahlin den Besuch der Markgräfin empfängt. — Die Markgräfin wird dies gestatten; sie hat mir gestern bei unserer Begegnung im Lustgarten, über welche Ihnen ganz wahr-

heitsgetreu berichtet worden ist, mit unzweideutigen Worten durch Monsieur Lebon sagen lassen, — daß sie erwarte, mich heute im Salon Ihrer Frau Gemahlin zu sehen.“

„Sie beglücken mich durch diese Mitteilung, Herr von Otenthal, obgleich — —“

„Galt, Herr Graf, ganz so weit, wie Sie meinen, sind wir noch nicht. — Ich kann den jetzt von mir selbst gehegten Wunsch, hier in Berlin zu bleiben, noch mehr von der Markgräfin zu hören, sie selbst persönlich kennen zu lernen als ein einfacher Edelmann, gegen den ein anderes Gesicht als ihr natürliches zu zeigen, sie nicht der Mühe werth erachten wird, — nur dann erfüllen, wenn ich hier im strengsten Incognito, in völliger Freiheit, ganz unbeobachtet mich bewegen kann. — Deshalb fordere ich noch einmal Ihr Ehrenwort, daß Sie ferner mir nicht mehr einen Beobachter an meine Schritte heften. Geben Sie dies Wort nicht, dann reise ich morgen schon von Berlin ab, um niemals zurückzukehren, — geben Sie es, dann bleibe ich!“

„Ich gebe es, wenn auch mit schwerem Herzen, denn diese Gefahren, welche Ihnen drohen können, ängstigen mich; aber ich gebe es, weil Ihre Anwesenheit in Berlin dringend notwendig ist, wenn die Wünsche Ihrer Majestät der Kaiserin niemals in Erfüllung gehen sollen, obgleich — wie ich vorhin schon sagen wollte, als Sie mich unterbrachen, — auch wenn Sie bleiben, auf deren Erfüllung jetzt weniger Aussicht ist, als je!“

„Was ist geschehen? Weshalb sollte jetzt weniger Aussicht als früher sein für eine Verbindung, zu der ich übrigens, — dies sei Ihnen wiederholt, — noch keineswegs fest entschlossen, aber allerdings jetzt mehr geneigt bin, als früher.“

„Ich darf es Ihnen nicht verhehlen, daß die Markgräfin seit einiger Zeit gegen die Verbindung des Pfalzgrafen einen offenen an den Tag gelegten Widerwillen zeigt, daß sie mehrfach erklärt hat, sie werde lieber jedem anderen Bewerber, als diesem ihre Hand reichen.“

„Das weiß ich“, erwiderte Herr von Otenthal lächelnd, sie hat sich gegen Monsieur Lebon über den unglücklichen Pfalzgrafen sogar noch viel mißfälliger geäußert, hat ihm einen Tölpel, einen deutschen Bären u. s. w. genannt, so daß der Herr von Otenthal für einen Moment höchst entrüstet über die dem Pfalzgrafen geworbenen Beleidigungen war, jetzt aber nur über dieselben lächelt! Wah, die Launen einer schönen Frau verschwinden so schnell wie sie kommen! Der Pfalzgraf mußte wirklich der tölpelhafteste deutsche Bär sein, wenn es ihm nicht gelingen sollte, diese Launen zu besiegen.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Auf der Jagd nach der Mitgift. Aus Budapest wird v. 27. Febr. gemeldet: Eine peinliche Geschichte macht hier von sich reden. Verschiedene Persönlichkeiten in höheren Stellungen haben heute Photographien eines Provisionsbriefes erhalten, welchen ein sehr angesehenes und in den politischen Kämpfen der letzten Jahre stark hervorgetretener ungarischer Graf ausgestellt und welchen sein Sohn mit unterschrieben hat. In diesem Provisionsbriefe wird einem Advokaten die Summe von 600 000 Fl. für den Fall versprochen, daß es ihm gelingt, dem jungen Grafen eine amerikanische Erbin mit einer Mitgift von mindestens drei Millionen Dollars (12 Millionen Mark) zu verschaffen. In einem zweiten Briefe wird erklärt, daß die beiden Grafen auf ihr gräßliches Ehrenwort darauf verzichten, von dem Einwande der turpis causa im Falle einer gerichtlichen Klage Gebrauch zu machen. In einem gedruckten Begleit Schreiben wird erzählt, daß die Partie beinahe zu Stande gekommen wäre, da hätten Vater und Sohn den Versuch gemacht, sich mit der amerikanischen Familie auseinanderzusetzen, um den Vermittler um die Provision zu pressen. Daran scheiterte die Partie, so daß die beiden Grafen ohne Braut heimzuführen und in Folge dessen auch der Advokat um die Provision kam, zu deren Erreichung er schon mandats Geldopfer gebracht hatte. Eine Faksimile dieser Korrespondenz ist auch an das Nationalkassino gelangt und man ist nun neugierig, ob dasselbe den Anlaß für wichtig genug halten wird, eine Untersuchung einzuleiten.

* Ueber die Körpergröße der schwedischen Männer hielt Dr. Hultcrantz kürzlich einen Vortrag in Stockholmer anthropologischen Verein, gestützt auf ein umfassendes Material, nämlich Aufzeichnungen aus 30 Militärabtheilungsdistrikten über circa eine Viertelmillion Wehrpflichtige. Laut den vorliegenden offiziellen Messungen hat der 21 jährige männliche Schwede eine durchschnittliche Höhe von 169,35 cm. Die Norweger in demselben Alter haben eine durchschnittliche Höhe von 169, cm, die Engländer 169, die Dänen 168, die Norddeutschen 168, die Russen 165, die Süddeutschen 162—164, die Franzosen 164, die Italiener 161. Uebrigens darf nicht vergessen werden, daß ein Mann im skandinavischen Norden erst mit dem 25. Jahre voll ausgewachsen ist. Ein völlig erwachsener Schwede hat nach Dr. Hultcrantz durchschnittlich eine Körpergröße von 170, cm. Von 1887—1894 hat die Mittelgröße hier im Lande um 0,5 cm zugenommen. Nach italienischen Begriffen würde jeder 20. Schwede ein Riese sein. In Europa sind nur die Norweger und die Schotten eine Kleinigkeit größer als die Schweden.

* Die größte Entfernungs, auf die hin die Menschenstimme gehört worden ist, beträgt, so wunderbar das klingt, 30 Kilometer (vier geographische Meilen). Das war in dem Grand Canon (Felsenklucht) von Colorado, wo ein Mann den Namen „Bob“ an dem einen Ende laut ausrief und an dem andern deutlich verstanden wurde. Lieutenant Foster, Theilnehmer an Pearcy's dritter Nordpol-Expedition, fand, daß er mit einem Manne auf der anderen Seite des Hafens Women auf eine Entfernung von zwei Kilometern sprechen konnte. Sir John Franklin erklärte ebenfalls, daß er sich bequem auf 1 1/2 Kilometer weit mit Kindern unterhalten habe. Dr. Young berichtet, daß bei Gibraltar die menschliche Stimme sechzehn Kilometer weit hörbar gewesen sei. Der Schall wird vom Wasser besonders kräftig fortgeleitet. Bei Versuchen im Genfer See schätzte Colladon die Vernehmbarkeit einer untergetauchten Klingel auf etwa hundert Meter. Franklin behauptete, das Aneinanderreiben von zwei Steinen im Wasser acht-hundert Meter weit gehört zu haben. Dicht über dem Wasser oder einer Eisfläche wird der Schall mit großer Kraft und Klarheit fortgeleitet. Dr. Sutton erzählt, daß er an einer ruhigen Stelle der Themse bei Chelsea eine Person auf 42 Meter Entfernung deutlich vorlesen hörte, während das auf dem Lande höchstens bis 23 Meter weit möglich ist. Professor Tyndall beobachtete im Gegenheil auf dem Montblanc, daß ein Pistolen-schuß nicht stärker schallte, als ein aus der Flasche springender

Champagnerpfropfen. Personen in einer Ballongondel können Leute von der Erde aus noch weit länger hören, als sie sich den Leuten unten vernehmbar machen können.

* Auch eine Schönheitskonkurrenz. Die Mailänder Künstler- und Studentenschaft will einen eigenartigen Wettbewerb organisiren: eine Schönheitskonkurrenz zwischen — Puppen. Die Ausstellung — der eine öffentliche Versteigerung zu wohlthätigen Zwecken folgen soll — wird in drei Unterabtheilungen getheilt werden: eine historische, eine humoristische und eine künstlerische. Der Ausschuß für diese originelle Ausstellung will mehrere hundert Puppen kaufen und sie in ganz Mailand vertheilen lassen, damit sie angekleidet werden. Für den künstlerischen Theil soll die Wahl der Puppen den Bewerbern selbst überlassen werden, da hier auch die „Körperpersönlichkeit“ der Puppen in Betracht kommen soll: die Aussteller dürfen Puppen jeder Race wählen, von der Eskimopuppe bis zur tropischen Puppe.

* Einfaches Mittel gegen kalte Füße. Man stelle sich aufrecht und erhebe sich sehr langsam auf die Beinhälften, so daß alle Sehnen des Fußes straff angezogen werden. Dies erreicht man nicht durch Hüpfen oder Springen, sondern nur durch einfaches, sehr langsames Erheben auf die Fußspitzen und durch möglichst langes Verharren in dieser Stellung. Man wiederhole dies öfters und durch die Anstrengung, welche die Fußsehnen haben, um den ganzen Körper aufrecht zu erhalten, wird eine genügende, lebhafte Blutzirkulation verursacht.

* Ueber das Vermögen des Prinzen Franz Auerberg, Erbprinzen des Majorats Herrnhut, wurde Konkurs eröffnet. Der Aufenthalt des Prinzen, der in der Wiener Bebelwelt eine große Rolle spielte, ist unbekannt; er soll vor einigen Wochen nach Berlin abgereist sein.

* Amerikanischer Scherz. Pastor K. (zu einem kleinen Jungen): „Du spielst wohl bloß mit ungezogenen Duden, Johnny?“ — Johnny: „Ja, Sir.“ — Pastor K.: „Ja, warum spielst Du denn nicht mit wohlgezogenen Kindern?“ — Johnny: „Well, deren Mamas erlauben's nicht.“

Fremdenliste vom 1. März.

- Am Ende, Kaufmann, Kreuznig, Hotel de Saxe. Burghardt, Kaufmann, Nordhausen, Hotel R. Hirsch. Böhme, Handelsmann, Krummhornsdorf, Goldn. Löwe. Braun, Kaufmann, Bremen, Hotel R. Hirsch. Böhmer, Kaufmann, Sohland a. Spree, Hotel R. Hirsch. Drambach, Kaufmann, Döbeln, Hotel de Saxe. Bierling, Dresden, Hotel de Saxe. Claus, Schriftf. mit Frau, Dresden, Stadt Brüg. Daber, Kaufmann, Rheyt b. Köln, Hotel Kronprinz. Spstein, Rfm., Boch, Hotel R. Hirsch. Engelhardt, Kaufmann, Hamburg, Hotel schwarzes Roß. Ehrlich, Fabrikb. Döbeln, Hotel de Saxe. Evertz, Pianofabrikant, Döbeln, Hotel de Saxe. Gerch, Viehhändler, Jachasberg i. P., Stadt Brüg. Fahbender, Kaufmann, Wermelskirchen, Hotel de Saxe. Göde, Kaufm., Gera, Hotel R. Hirsch. Graupner, Kaufm., Chemnitz, Hotel de Saxe. Horn, Handelsmann, Werbig bei Dresden, Nürnberger Hof. Hahn, Montagemeister, Magdeburg, Hotel Stadt Altenburg. Haase, Fabrikant, Magdeburg, Hotel R. Hirsch. Dr. med. Hester, Arzt, Dresden, Hotel Gerichtshof. Höder, Rentier, Rostock, Hotel schwarzes Roß. Haubold, Inspektor, Sibirg, Hotel Goldn. Stern. Hohlfeldt, Lehrer, Helbigsdorf, Hotel Kronprinz. Jacob, Kaufmann, Crefeld, Hotel Stadt Altenburg. Jenzsch, Deonom, Ober-Cunnersdorf, Hotel Gerichtshof. Krusch, Student, Crefeld, Hotel Stadt Altenburg. Dr. Koch, Ingenieur, Dresden, Hotel Gerichtshof. Kirbach, Kaufm., Dresden, Hotel de Saxe. Keller, Fabrikant, Hofweil, Hotel de Saxe. Kerschmar, Freigutbesitzer, Cunnersdorf, Hotel de Saxe. Keller, Kaufmann, Berlin, Hotel de Saxe. König, Kaufmann, Berlin, Hotel de Saxe. Luthner, Schleifer, Rudolstadt, Goldn. Löwe. Linke, Kaufmann, Leipzig, Hotel Stadt Altenburg. Müllaus, Recitator, mit Tochter, Göttingen, Goldn. Löwe. Mühlrad, Geschäftsreisender, Prag, Stadt Brüg. Rende, Privatist u. Stadtrath, Dippoldiswalde, Hotel de Saxe. Münch, Bergdirector, Leipzig, Hotel de Saxe. Menzel, Fabrikb., Ullrichsberg bei Rochwitz, Hotel de Saxe. Wresch, Gehülfe, Oberschöna, Goldn. Löwe. Pischel, Kommerzienrath, Köln a. Rh., Hotel R. Hirsch. Pegenau, Kaufmann, Erfurt, Hotel R. Hirsch. Prott, Kaufmann, Hannover, Hotel de Saxe. Koller, Handelsmann, Pieschen b. Dresden, Nürnberger Hof. Riemer, Kaufm., Plauen i. B., Hotel R. Hirsch. Rudolf, Kaufmann, Dresden, Hotel Gerichtshof. Reichel, Fabrikant, Dippoldiswalde, Hotel de Saxe. Röhler, Kaufmann, Berlin, Hotel de Saxe. Roentich, Kaufm., Berlin, Hotel de Saxe. Schumann, Kaufmann, Berlin, Hotel schwarzes Roß. Steined, Kaufm., Altenburg, Hotel R. Hirsch. Spengler, Rfm., Hamburg, Hotel R. Hirsch. Scheller, Inspektor, Berlin, Hotel R. Hirsch. Sied, Kaufmann, Chemnitz, Hotel Gerichtshof. Ziegler, Kaufmann, Plauen i. B., Hotel Goldn. Stern. Thalman, Forst-assessor, Borna, Hotel Goldn. Stern. Thost, Kaufmann, Leipzig, Hotel Kronprinz. Walter, Kaufmann, Stettin, Hotel Stadt Altenburg. Wandlung, Schweizer, Wandergrund i. d. Schweiz, Nürnberger Hof. Wapler, Fabrikant, Großbauchitz, Hotel de Saxe. Wallach, Kaufm., Mühlhausen i. Th., Hotel de Saxe. Wauer, Kaufmann, Dresden, Hotel de Saxe. Wehner, Gastwirth, Lichtenhain, Hotel Kronprinz. Eppinger, Forstmeister, Heintichsgrün i. Böhmen, Hotel de Saxe. Bindemann, Deonom, mit Frau, Dresden, Hotel Goldn. Stern.

Fahrplan der Eisenbahnzüge.

Abfahrt nach
Dresden: 5.51 (beschleunigt, hält bis Dresden nicht) 6.00+ (I—IV Kl.) 8.59*, 10.11+, 1.00+, 3.00+, 5.40+, 7.08*, 9.06*, 9.45+.
Chemnitz: 5.46+*, 6.19*, 7.40+*, 9.50*, 10.35+*, 1.35+*, 4.35, 6.21*, 9.18+*, 11.53.
Rosen: 6.26, 8.02, 12.31, 5.45, 9.18.
Wienmühle-Moldau: 7.41, 10.37, 1.41, 6.25, 9.45 (nur bis Wienmühle).
Gainsberg-Dippoldiswalde-Ripsdorf: 6.00+, 10.11+, 1.00+, 3.00+, 5.40, (Tharandt umsteigen, ab Tharandt 6.59, 11.13, 12.08, 2.02, 4.00, 5.34, 6.50, 7.53, 8.35).
Salsbrücke: (II—IV Kl.) 7.54, 1.46, 6.28, 9.46.
Brand-Langenu-Großhartmannsdorf: (II—IV Kl.) 7.51, 1.51, 6.32, 9.45 (umsteigen in Bertelsdorf).
Ankunft von
Dresden: 6.18*, 7.36+, 9.49*, 10.31+, 1.31+, 4.30+, 6.20*, 9.12+, 11.49, 1.00+.
Chemnitz: 5.46+*, 8.58*, 10.07+*, 12.56+*, 2.56+*, 5.36, 7.07*, 9.05*, 9.39+*, 12.19+*.
Rosen: 7.35, 9.12, 11.31, 4.56, 9.14.
Wienmühle: 5.34, 7.32, 12.12, 3.52, 8.53.
Ripsdorf-Dippoldiswalde: 10.31+, 1.31+, 4.30, 9.12, 11.49 (ab Gainsberg 8.34, 9.23, 12.23, 1.59, 3.19, 4.46, 7.56, 8.36, 9.57, 10.49, 12.06, in Tharandt umsteigen, ab Tharandt 9.38, 12.40, 3.38, 8.25, 11.04, 12.14).
Salsbrücke: (II—IV Kl.) 7.25, 10.03, 4.15, 8.44.
Brand-Langenu-Großhartmannsdorf: (II—IV Kl.) 5.41, 7.32 (nur von Langenu-Brand) 12.25, 5.14, 8.53 (umsteigen in Bertelsdorf).
Die Fahrten von Abends 6 Uhr bis 5 Uhr 59 Minuten früh sind durch fettgedruckte Ziffern angegeben. * bedeutet Schnellzug, + bedeutet Halten in Mühlentzungen, ++ bedeutet Halten in KleinSchirma.

Staatlich genehmigte Beamtenchule (gegründet 1880.)
Leipzig, Dörrienstraße 4.
 Gründl. langjährig gutbewährte Vorbereitung für die Post-, Eisenbahn u. Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. Die Wahl des Beamtenberufs bietet jungen Leuten die sicherste Zukunft. Nachweislich die besten Erfolge. Anmeldungen für Ostern rechtzeitig erbeten. Sprechzeit: 9 bis 11 Uhr vormittags und von 1-3 Uhr nachmittags. Einzige derartige Anstalt am Platze. Prospekte gratis. **D. Runge, Direktor.** (La. 661.)

Konfirmanden-Anzüge!
 Größte Auswahl am hiesigen Platze!
 von 10, 11, 12, 14, 15, 16, 18, 20, 21, 22 bis 24 Mk.
 empfiehlt
Hermann Baum,
 3 Erbischestraße 3.
 Billigste und reellste Einkaufsquelle Freibergs.

Zur gefl. Beachtung.
 Empfehle mich hierdurch im Anfertigen von Damenkleidern jeden Genres. Durch meine langjährige Thätigkeit in nur feinen Schneidereien bin ich in der Lage allen Ansprüchen der Neuzeit zu genügen und bitte bei Bedarf um Berücksichtigung.
G. Hommen, Fischerstraße 14, III.

Kinderwagen
 in nur neuesten Mustern empfiehlt in großer Auswahl zu Fabrikpreisen
Hermann Lindner,
 Petersstraße 7, neben Hotel Schwarzes Roß.

Konfirmanden-Anzüge, Konfirmanden-Jaquettes und Kragen
 bekanntlich in nur reellen Qualitäten, in einer Auswahl wie sie kein zweites Geschäft in meiner Branche in Freiberg und Umgegend aufzuweisen hat.
 Bestellungen nach Maß werden in kürzester Zeit unter Garantie des guten Erfolges prompt ausgeführt.
A. Lipowski
 Herren-, Damen- u. Kinder-Confection
Freiberg, Burgstrasse 9
 im Hause der Löwen-Apotheke.

Das Möbel- und Sargmagazin
 von **Oswald Richter** Petersstr. 28
 empfiehlt sich bei reeller Bedienung einer geneigten Beachtung.
 NB. Einzelne Möbel, sowie ganze Ausstattungen gebe auch auf Abzahlung ab.

Für Schnupfer!
 Einer der beliebtesten Schnupftabake ist:
Schmalzler
 feinst ächt geriebener Brasil von Gebr. Bernard in Regensburg (Bayern) gegründet 1812.
 Man verlange solchen offen, in 20, 10 und 5 Pfennig-Packeten in der nächsten Handlung.

Pferde mit Hufkrebs
 werden zu kaufen gesucht resp. zur Heilung übernommen. Offerten unter **G. L. 40** an die Expedition erbeten.
Möbel-Ausverkauf.
 Sopha, Matratzen, Spiegel, neu u. geb. Burgstr. 29.
 ff. Margarine à 40 - 50 Pfg., feinste Süßrahm-Margarine à 70 Pfg.
 empfiehlt
Butter-Conjum-Galle Untermarkt.

Patent-Kugel-Cylinder,
 die Haltbarsten, auf jedem Kaminbrenner zu gebrauchen, empfiehlt die
Glashandlung
 von **F. A. Horn**
 Erbischestraße.

Künstliche Zähne,
 Plombiren, Nervöditen, Zahnziehen.
 Sorgfältigste Ausführung. Mäßige Preise.
Hermann Belle,
 8. Burgstr. 8. hint. Rathhaus.

Pa. bosnische Pflaumen,
 pro Pfund 20, 25 und 30 Pfg.,
 feinste amerik. Apfelspalten,
 pro Pfund 40 Pfg.,
Pa. amerik. Ringäpfel,
 pro Pfund 60 Pfg.,
Ia. Kranzfeigen, Datteln, Hagebutten, Mischobst,
 pro Pfund 25 und 35 Pfg.,
 empfiehlt
Erwin Kopyrasch,
 Ronnengasse.

Feinste Marmelade
 zum Pfannkuchensfüllen empfiehlt
Emil Drenzel, Poststraße.

Reiße und bunte Bettzeuge
 unerreicht billig
 nur neueste Muster und solide Qualitäten empfiehlt
Carl Hubricht
 Erbischestr. 4.
 Feinsten, alten **Portwein,**
 à Flasche 160 und 200 Pfennig,
ff. Samos-Ausbruch,
 à Flasche 130 Pfennig,
 empfiehlt
Otto Liesack.
 Schutz gegen Haarausfall bietet sicher das echte **Arnica-Haaröl**
 von **B. Knauth, Reichen.**
 Etwaquett geschicklich geschütt. In Freiberg b. **Julius Müller, Drogerie,** in Brand bei **R. Kleinwächter.**

Gebrauchte Wagen u. Geschirre,
 zwei leichte **Americains, 1 Halbhaife, 1 f. Fleischwagen, 4 Paar Reitschgeschirre, 2 Paar Brustplattgeschirre, 3 Einspannergeschirre,** verschiedene Regenbeden, Wagenlaternen u. verkauft zu bekannt billigen Preisen
E. Ulbricht,
 Dresden A., Rosenstraße 55.
Damen f. Aufn., Rath i. jed. Angel.
 Diskret. Bäder im Hause. (H. 51052a.)
Frau Franke, Seb. a. D.,
 Leipzig, Humboldtstr. 7, part.

Jeder Stellesuchende
 verlange den Prospekt, für offene Stellen von **C. Th. Hepppe, Dresden,** Waisenhausstraße 32, I. (H. 32036a.)

Konfirmandenanzüge
 empfiehlt in allen Größen, beste Qualität, bei billiger Berechnung
Arthur Herrmann,
 Salsbach.

Bei **Catarrhen** von unerreicht **günstiger Wirkung.**
Jede Verschleimung wird **erfolgreich** bekämpft.

 Der beste Schutz gegen **Erkältung** und Entzündung der **Schleimhäute.**
 Von **medizinischen Autoritäten** bei **Halsleiden** empfohlen.
CODENER
 Mineral-Pastillen
 Preis 85 Pfg. pro Schachtel

Unsere Bassins sind geöffnet.
Freiberger Dünger-Abfuhr-Gesellschaft.
Bernh. Glöckner.

H. Seifert, Obermarkt
 Summiwaarenhandlung
 sowie Artikel zur **Kranken- und Gesundheitspflege**
 empfiehlt: gute **Bettelagen, Urinale und Urinflaschen, die Spritzen, Irrigatore (Spülkannen), Inhalerapparate, Verbandwaite und -Stoffe, Leibbinden, Suspensorien, Knebelbruchbänder, elastische Strümpfe und Binden, Sogel: Milchlochapparate, Luftkissen, Eisbeutel, Brustgläser, Schwämme.**

Prämiirt
 mit der silbernen Medaille.
Künstliche Zähne
I. Metall u. Kautschuk, Plombirungen,
 sowie feinstehend. Gebisse ohne Gaumenplatte, billige Berechnung.
F. W. Breitfeld,
 Hornstraße 3, I.

PATENTE
 Schutz und Empfehlung durch **HERMANN LINDNER, Ost-Lagerhaus**
 in **GÖRLITZ.**

Möbel
 aller Art empfiehlt
Gustav Heinrich.
 Lager und Ausstellung **Weingasse 8, 1 Treppe,**

Anhalter Korbkase
 100 Stück Mk. 11.00 offerirt
Käferei Göthen i/A. G. Probst.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische **Bettfedern.**
 Wir versenden postfrei, gegen Nachn. jedes beliebige Quantum **Gute neue Bettfedern** von 60 bis 80 Pfg. 1 m., 1 m. 25 Pfg. und 1 m. 40 Pfg.; **Seiner prima Halbdaunen** 1 m. 60 Pfg. und 1 m. 80 Pfg.; **Polardauen:** halbweiß 2 m., weiß 2 m. 30 Pfg., 2 m. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 m., 3 m. 50 Pfg., 4 m., 5 m.; **ferner: echt nordische weiße Ganzdaunen** (siehe Zusammenstellung) 2 m. 50 Pfg. und 3 m.; **echt nordische Polardauen** nur 4 m., 5 m. Verpackung zum Rohpreize. - Bei Bestellungen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. Nicht gefallenes bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford
 in Westfalen.

Franzbranntwein
 zum medizinischen Gebrauch, als jährliche Einreibung bei Nerven- und Muskel-schwäche, Reizen, sowie gegen das Ausfallen der Haare, in Flaschen à 25 und 50 Pfg., empfiehlt
Carl Korb, hinter'm Rathhaus.

Waltsgott's verbesserte Kuchentragt - Haarfarbe,
 schwarz, braun und blond, und **Rudolfs** ein dunkelbraunes Haaröl, sowie **H. u. E.'s Enthaarungs-Pulver** empfiehlt
Germania-Drogerie, Poststraße.

Emaillirtes und eisernes Koch-Geschirr,
 nur gute Qualität, zu denkbar billigsten Preisen empfiehlt
Theodor Uhlmann,
 Weißnergasse 19.

Kupferkessel
 700 Liter Inhalt, ist billig zu verkaufen, für Brauer als Vorwärmer passend.
A. Kupferschmid.

Gute Milch u. der Kuh weg zu allen Tageszeiten bei **Rob. Rischke, Burgstr.**